



Hilfe, die ankommt

**SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste
im Rhein-Sieg-Kreis e.V.**

Jahresmagazin 2022

Inhalt



Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Der perfekte Start in ein junges Leben?	4
Allgemeine Sozialberatung Aktuelle Krisen spiegeln sich in den Themen der Allgemeinen Sozialberatung	6
Beratung für Männer und Jungen Ein Angebot etabliert sich	8
Beratungsstellen Arbeit Die helfende Hand	11
Flüchtlingsarbeit Projekt „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“	14
Resozialisierung Resozialisierung von Sexualstraftätern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.	17
Rechtliche Betreuung Wenn nichts mehr geht	20
Schuldnerberatung Überschuldung kann jeden treffen.	24
Sozialpsychiatrisches Zentrum „Heute bin ich glücklich!“	26
Wohnungslosenhilfe „Housing First“ als Neuerung der Wohnungslosenhilfe oder doch altbewährtes „Betreutes Wohnen“?	29
Stromspar-Check Troisdorf Unser Checker findet jeden Stromfresser	32
Senioreneinkaufsdienst Eine notwendige Unterstützung für ältere Menschen	33
Koordination Ehrenamt Café Luise/SKFM Eitorf	34
Die Tafeln	36
Wolfgang Overath Fonds	41
Organigramm	43

In diesem Jahresmagazin wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern vorwiegend die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Auf eine Mehrfachbezeichnung wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Impressum

SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
V.i.S.d.P.: Monika Bähr
Gestaltung: Michael Pfeiffer, SKM Öffentlichkeitsarbeit
Bahnhofstraße 27, 53721 Siegburg
Tel. 02241 17780, Fax 02241 177831, E-Mail: skm@skm-rhein-sieg.de

Vorwort



**Liebe Leser,
liebe Freunde des SKM,**

das Wirken des SKM war auch im Jahr 2022 von Krisen geprägt. Neben der Corona-Pandemie und der Flutkatastrophe kam der Krieg in der Ukraine hinzu. Wir unterstützten bis Oktober die Ukraine-Hilfe in Sankt Augustin, die dann einen eigenständigen Verein gründete. Geblieben ist eine gute Zusammenarbeit. Der Verein „Sankt Augustin and friends hilft e. V.“ übergab Winterhilfen und Sachspenden für unsere Obdachlosen.

Der Ukraine-Krieg beeinflusste mit der Rohstoffknappheit und der daraus resultierenden Inflation auch unsere Arbeit mit den Klienten. Die bei vielen bereits angespannte Situation verschlimmerte sich dramatisch. Besonders spürbar wurde dies bei unseren Tafeln, bei denen sich die Zahl der Kunden zum Teil fast verdoppelte. Eine riesige Herausforderung für unsere Ehrenamtlichen, denen es gelungen ist, bis heute ohne Aufnahmestopp diesen Ansturm zu meistern. So danken wir allen haupt- und ehrenamtlichen Kollegen im SKM für den außergewöhnlichen Einsatz und das verantwortliche und umsichtige Handeln. Die psychische Belastung ist für alle außerordentlich hoch gewesen.

Höhere Steuereinnahmen, bedingt durch die Energiepreispause, veranlassten das Erzbistum diese zusätzlichen Mittel für Energiesparhilfen zur Verfügung zu stellen. So konnten wir – ebenso wie der SkF und die Caritas – eine Viertelstelle schaffen und Menschen, die nicht mehr in der Lage waren ihre Energiekostenrechnungen zu begleichen, finanzielle Hilfen zur Verfügung stellen.

Insgesamt blicken wir auf ein schwieriges Jahr zurück. Wir erlebten täglich die wirtschaftlichen und psychischen Belastungen der Menschen, denen es ohnehin nicht gut ging.

Erfreulich, dass es wieder möglich war, Veranstaltungen und Gremiensitzungen in Präsenz durchzuführen. Insbesondere bei den Weihnachtsfeiern war die Freude, wieder in Gemeinschaft feiern zu können, spürbar.

Viele Spender haben uns erneut in hervorragender Weise unterstützt. Ihnen und allen, die mit uns vertrauensvoll zusammengearbeitet haben, sei von Herzen gedankt.

In der Hoffnung, dass Sie uns auch weiterhin verbunden bleiben, blicken wir zuversichtlich nach vorn, grüßen Sie ganz herzlich und wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Monika Bähr
Vorstandsvorsitzende

Gabriele Dallmann
Stellvertr. Vorstandsvorsitzende

Heinz-Gerd Wiemar
Schatzmeister



Der perfekte Start in ein junges Leben?

Selten waren die Probleme junger Menschen und somit die Themen und Aufgaben für die Jugendhilfe so vielfältig wie im Jahr 2022

Jens ist 16 Jahre alt. Gemeinsam mit seinen Geschwistern lebt er bei seiner alleinerziehenden Mutter. Neben weiteren Diagnosen leidet Jens unter Autismus. Die Coronapandemie hat hierbei Jens und seine gesamte Familie schwer geschwächt. Unterrichtsausfall und Schulschließung rissen Jens aus seinen gewohnten Strukturen. Der kleinere Ein-Personen-Betrieb der Mutter musste zeitweise schließen oder konnte lange Zeit nur eingeschränkt arbeiten. Defizite in der finanziellen Absicherung der Familie und Probleme in der für Jens entsprechenden pädagogischen Betreuung waren die Folge. Eine familiäre Krise, die zu diesem Zeitpunkt bereits ihresgleichen suchte, und die sich dennoch u.a. durch die gestiegene Inflation verschärfte. Im Rahmen der Jugendhilfe konnte durch zahlreiche Gespräche mit allen Familienangehörigen und der engen Zusammenarbeit mit Jens Lösungen gesucht und gefunden werden, um die Krisen mit möglichst geringen Schäden zu überstehen. Mittlerweile haben Jens Geschwister ihre Ausbildungsstellen gefunden und angetreten. Der mütterliche Betrieb konnte die Arbeit wieder aufnehmen. Es konnten Wege gefunden werden, mit Jens krankheitsbedingten Verhaltensweisen besser und entspannter umzugehen. Sogar ein

„Abnabelungsprozess“ zwischen Jens und seiner Mutter konnte intensiv besprochen und in ersten Schritten trainiert und umgesetzt werden. Darüber hinaus konnte für Jens ein speziell auf ihn zugeschnittenes therapeutisches Angebot für Autismus gefunden und die damit verbundene Finanzierung gesichert werden. In gemeinsamer Arbeit von Jugendhilfe und Familie konnte so an zufriedenstellenden und hilfreichen Lösungswegen gearbeitet werden.

In einem weiteren Fall wird eine junge erwachsene Person im Rahmen der „Hilfe für junge Volljährige“ betreut. Sven ist 19 Jahre alt. Nachdem seine Mutter verstorben war, fand Sven keinen Anschluss mehr in die Familie. Die Beziehung zu seinem Vater war bereits angespannt. Mit seiner neu ins Elternhaus eingezogenen „Stiefmutter“ versteht sich Sven gar nicht. Trotz einer nachgewiesenen hohen Intelligenz, wurde Svens Schullaufbahn zum „Spießbrutenlauf“. Sich um eine Ausbildung zu kümmern fiel Sven schwer. Unterstützung aus dem Elternhaus gab es wenig, bis auf kleinere finanzielle Hilfen. Inflation und eine längere Coronaerkrankung gaben Sven den Rest. Nach dem erzwungenen Umzug in eine kleine Kellerwohnung, die im Besitz der Familie ist,



Dirk Müller ist Sozialpädagoge und systemischer Berater. Er arbeitet seit 01.06.2001 im Fachbereich der Ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des SKM.

fiel Sven in eine größere Krise. Mit der erfolgreichen Beantragung einer „Hilfe für junge Volljährige“, konnte mit Sven 2022 an verschiedenen „Baustellen“ erfolgreich gearbeitet werden. So hat sich die Kommunikation mit seinem Vater verbessert. Für Sven konnte Kindergeld und Halbwaisenrente beantragt werden. Darüber hinaus hat sich Sven erfolgreich für ein „Freiwilliges soziales Jahr“ beworben und konnte mit diesem im Oktober 2022 an einer Förderschule starten. Sven möchte im Jahr 2023 eine Ausbildung im sozialen Bereich beginnen und ist bereit und motiviert, sich mit Unterstützung der ambulanten Hilfe für junge Volljährige um einen entsprechenden Schul- bzw. Ausbildungsplatz zu kümmern. In einer dritten Hilfe geht es um den 17jährigen Peter und seinen jüngeren Bruder Sascha. Als Söhne einer überwiegend alleinerziehenden berufstätigen Mutter (Frau B.) leben sie gemeinsam mit ihr und ihrem Lebensgefährten in einer viel zu kleinen Wohnung. Die beiden Jungen teilen sich ein Zimmer. Konflikte sind vorprogrammiert. Seit über einem Jahr sucht die in der Pflege arbeitende Mutter eine geräumigere Wohnung. Die zu hohen Mieten machen es der Familie jedoch nahezu unmöglich, eine adäquate Wohnung in Arbeitsplatznähe zu finden. Auch hier hat Corona und die Inflation Brandspuren hinterlassen, die nur schwierig auszugleichen sind. Hohes Arbeitsaufkommen und die damit einhergehende psychische Belastung haben es Frau B. kaum ermöglicht, ausreichend Energie für die Söhne freizusetzen. Zunehmendes auffälliges Sozialverhalten in der Schule, Nicht-Erledigen der Hausaufgaben, „falsche Freunde“ und berufliche Perspektivlosigkeit waren einige der Folgen für die

Jugendlichen. Darüber hinaus partnerschaftliche Konflikte im Bereich der pädagogischen Zusammenarbeit zwischen der Mutter und ihrem Lebensgefährten. Im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe konnte ein neues „Familienkonzept“ besprochen und in ersten Schritten umgesetzt werden. Persönliche Schulgespräche führten zu Kompromisslösungen zwischen dem Lehrpersonal, der Mutter und ihren Söhnen. Im Rahmen der Familienhilfe konnte so bereits an vielen Themen positiv gearbeitet werden, in der Hoffnung, dass bald auch eine entsprechend größere Wohnung für die Familie gefunden wird.

Statistik

Rechtsrheinisch

Die Ambulante Kinder-, Jugend und Familienhilfe (AKJFH) arbeitet im rechtsrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises im Auftrag von mehreren Jugendämtern, konkret den Städten Siegburg, Bad Honnef sowie den Jugendhilfezentren Eitorf-Windeck und Neunkirchen-Seelscheid-Much. Im Jahr 2022 waren wir hier für 11 Jugendliche in ihren Familien als Erziehungsbeistand tätig, in zwei Familien als sozialpädagogische Familienhilfe. Für 4 junge Menschen leisteten wir Hilfe im Rahmen einer richterlichen Betreuungsweisung und in 7 Fällen als Hilfe für junge Volljährige. In 9 Fällen wurde die Arbeit 2022 neu übernommen. In 11 Fällen wurde die Hilfe erfolgreich beendet.

Linksrheinisch

Im linken Rhein-Sieg-Kreis, der die Gemeinden Wachtberg, Alfter, Swistal, Rheinbach, Meckenheim und Bornheim umfasst, wurden im letzten Jahr 9 Familien mit insgesamt 14 Kindern und Jugendlichen über die Jugendhilfe betreut. Acht Familien wurden als sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt und in einer Familie wurde die Hilfe als Erziehungsbeistandschaft geleistet. In 6 Familien wurde die Hilfe im Jahr 2022 begonnen und auch beendet. 3 Familien hatten die Unterstützung bereits 2021 und wurden 2022 beendet.

Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Ihr Ansprechpartner: Dirk Müller

Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177834
53721 Siegburg Fax 02241 177831

E-Mail dirk.mueller@skm-rhein-sieg.de



Aktuelle Krisen spiegeln sich in den Themen der Allgemeinen Sozialberatung

Zwischen Pandemie und Inflation wächst die Armut

Im September 2022 bezogen 647.515 Ruheständler Grundsicherung im Alter - 18.945 mehr als noch Juni 2022, wie laut „Redaktionsnetzwerk Deutschland“ (RND) aus aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts hervorgeht. Laut Armutsbericht des paritätischen Wohlfahrtsverbandes lag die Armutsquote aller Menschen in NRW 2022 bei 18,6 %. Es gilt damit im Vergleich zu anderen Bundesländern als besonders armutsbetroffen. Und allein für den Rhein-Sieg- Kreis nennt die Arbeiterwohlfahrt eine Zahl von 12 % von Armut betroffenen Haushalten mit Kindern für 2022.

Potentiell armutsbetroffene Menschen werden besonders durch die Hilfe der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) angesprochen. So spiegeln sich die Folgen der aktuellen Krisen, die besonders für Rentner, Geringverdiener und Leistungsempfänger existenzgefährdend sind, in den Themen der ASB:

Ein typischer Fall zu den Auswirkungen der Pandemie ist der von Herrn M., 61 Jahre alt. Er befand sich in Alkoholabhängigkeit, hatte Briefe nicht mehr geöffnet und sich immer mehr von der Außenwelt abgekapselt. Die Kontaktbeschränkungen der Pandemie kamen ihm dabei gelegen.

Als er die ASB aufsuchte, hatte er kein eigenes Konto, die Krankenversicherung ruhte aufgrund nicht bezahlter Beiträge und er lebte allein von Gaben der Verwandten. Nach Lockerung der Corona Beschränkungen hat er erste Schritte aus der Alkoholabhängigkeit mit Hilfe einer Selbsthilfegruppe gemacht. In der Erstberatung stellten wir fest, dass noch ein Anspruch auf Arbeitslosengeld 1 bestehen könnte und halfen bei der Beantragung. Herr M. richtete sich ein eigenes Konto ein und wir setzten uns mit der Krankenversicherung in Verbindung. Nach einigen Terminen in der Beratung und mit einer guten Portion Motivation wurden schließlich eine Reduzierung seiner offenen Beiträge aus der Vergangenheit und eine Rückkehr in die Regelversorgung der Krankenversicherung erreicht sowie eine laufende Existenzsicherung durch Arbeitslosengeld 1.

Zu den Nachwirkungen der Pandemie kamen mit den Folgen des Ukraine-Krieges enorme Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln auf die Menschen zu und trafen Haushalte mit niedrigeren Einkommen stärker als Haushalte mit hohen Einkommen. So kommen Tag für Tag Menschen, die sich neuerdings über ihr Recht, aufstockende Sozialleistungen zu beantragen,

Allgemeine Sozialberatung

informieren möchten, weil sie aufgrund der gestiegenen Preise keine andere Möglichkeit mehr sehen. Hier geht es zunächst um Aufklärung über die Möglichkeiten und Grenzen der Sozialleistungen. Das Spektrum der Hilfesuchenden ist breit. Wir können beispielsweise bei der Beantragung von Wohngeld oder Kinderzuschlag helfen und beratend zur Seite stehen, wenn es um die Bezahlung von gestiegenen Energiekosten geht. Damit einher geht auch eine Verschärfung beim Thema Wohnsituation und Wohnungssuche. Alles Anlässe, sich an die Allgemeine Sozialberatung zu wenden, da die Chancen auf dem engen Wohnungsmarkt besonders für armutsbetroffene Menschen schwieriger werden.

Die Hilfe der ASB ist hier begrenzt, kann aber beispielsweise durch die Vermittlung in die entsprechenden Fachdienste wie Wohnungslosenhilfe, das Netzwerk Frauen Wohnen, Ambulant Aufsuchende Dienste oder unmittelbar durch Beantragungshilfe eines Wohnberechtigungsscheins oder Formulierung einer Interessenbekundung an einem Wohnungsangebot unterstützen.

Zudem steigt der Anteil der Online-Anfragen aus dem Rhein-Sieg-Kreis weiter. In diesem Jahr hat der SKM 35 Anfragen von insgesamt 71 an die Plattform der Caritas gerichteten Anfragen bearbeitet. Die Themen sind auch hier gemischt. Fragen zu Sozialleistungen, zum Thema Betreuung und Pflege, auch von betroffenen Angehörigen, werden hier u. a. beantwortet. Die Online-Beratung der ASB dient für viele Menschen als Türöffner zur Beratungslandschaft.

Im Jahr 2022 sind wir nach den Corona-Einschränkungen zur Normalität in der Beratungsstelle zurückgekehrt. Die persönlichen Kontakte finden wieder weitgehend barrierefrei statt und werden zunehmend in Anspruch genommen.

Überblick der Anfragen an die Allgemeine Sozialberatung in Zahlen

Personen	188
Betroffene im Haushalt	371
Kontakte	469

Angaben zum Geschlecht

Frauen	105
Männer	83

Ausgewählte Angaben zur Lebenssituation

Alleinerziehend	18
Behinderung	23
Psychische Erkrankung	25

Angaben zu Beratungsinhalten

(Mehrfachnennungen möglich)

Finanzielle Probleme/ Existenzsicherung	131
Sozialleistungen durchsetzen	94
Verschuldung	14
Wg. gesetzlicher Betreuung	7
Drohender Wohnungsverlust	4
Fragen zur Wohnsituation	26
Wohnungslosigkeit	5
Eheprobleme	6
Erziehungsprobleme	3
Einrichten einer Betreuung	2
Mobiler Sozialer Dienst	2
Fragen zur Pflege	2
Straffälligkeit	0
Energieschulden	15
Mietschulden	6
Sonstiges /multiple Problemlagen	41

Allgemeine Sozialberatung

Ihre Ansprechpartnerin: Esther Nehm

Wilhelmstraße 74 Tel. 02241 177850

53721 Siegburg Fax 02241 177852

E-Mail allgemeine.sozialberatung@skm-rhein-sieg.de



Ein Angebot etabliert sich

Die geschlechtsspezifische Beratung im Rahmen der Beratungsstelle für Männer & Jungen wurde in 2022 durch Herrn Daniel Beck und Herrn Bert Becker fortgesetzt. So hatten die männlichen Jugendlichen (ab 14 Jahren) und Männer die Chance, über ihre eigenen Probleme, Krisen und Gewalterfahrungen zu reden und damit nicht für sich alleine zu bleiben.

Inhaltlich ging es u. a. um die eigene Selbstwahrnehmung, die Auseinandersetzung mit ihren eigenen Gefühlen, um die Entwicklung von persönlichen Handlungsstrategien und die Suche nach gewaltfreien Lösungsansätzen. Darüber hinaus waren auch Erziehungsfragen und in Fällen von Trennung und Scheidung persönliche Anliegen und Fragen Inhalt der Beratung. Ferner hatten auch Väter und Großväter die Chance, mit den Beratern über ihre gezwungenen oder ungewollten Trennungen zu ihren Söhnen und Enkeln oder über ihre persönlichen Themen zu reden. Durch die teils empathische und auch konfrontative Beratung hatten die Ratsuchenden die Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln, ihr Verhalten zu verändern, Antworten auf ihre Fragen zu finden und Ideen für die Bewältigung ihrer Herausforderungen zu erhalten. Fachlich ist die Beratungsstelle mit vielen örtlichen Sozial- und Hilfsverbänden vernetzt, wie z. B. mit der Bonner und Siegburger Polizeibehörde, der Staatsanwaltschaft Bonn, den Amts-

gerichten, dem Ambulanten Sozialen Dienst der Justiz, den (Kreis-) Jugendämtern, den Mitgliedern im Runden Tisch gegen häusliche Gewalt, mit Fachberatungsstellen und vielen weiteren Verbänden und Institutionen.

Über diese Stellen werden Männer und Jugendliche an die Beratungsstelle vermittelt und / oder zugewiesen. Bei Kontaktaufnahme per Telefon oder Mail wird der aktuelle Beratungsbedarf geklärt und ein Erstberatungsgespräch vereinbart. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage und der begrenzt zur Verfügung stehenden Beratungsplätze war die Warteliste in der zweiten Jahreshälfte teils so voll (ca. 15-20 Anfragen), dass die Ratsuchenden ca. vier Monate auf ein Erstberatungsgespräch warten mussten. Dagegen wurden die anonyme Telefonhotline und die beiden offenen Sprechstundenzeiten nicht für die Kontaktaufnahme genutzt, sodass beide Angebote am Ende des Jahres 2022 eingestellt wurden.

Beratung für Männer und Jungen

Die Beratungsstelle war in ihrem dritten Jahr seit der Gründung sowohl durch die fortschreitende Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen bzw. Herausforderungen auf den Beratungsalltag als auch durch die steigende Nachfrage nach Beratungsgesprächen geprägt.

So haben in 2022 insgesamt 222 männliche Ratsuchende (2021: 165) die Beratungsstelle für Erst- und Folgegespräche in Anspruch genommen. Insgesamt haben 605 vereinbarte Beratungsgespräche stattgefunden (561 persönlich, 12 per Video und 32 per Telefon). 59 Männer haben sich bei der Beratungsstelle gemeldet oder wurden durch die örtliche Polizeibehörde vermittelt, die Betroffene von Häuslicher Gewalt geworden sind. 63 männliche Täter von Häuslicher Gewalt sind durch die (Kreis-) Jugendämter oder Amtsgerichte an die Beratungsstelle verwiesen worden oder waren Selbstmelder.

Bei den übrigen 100 Männern waren persönliche und familiäre Krisen, Erziehungsfragen oder gesundheitliche Probleme Thema der Beratungsgespräche. Über die Hälfte der Ratsuchenden kamen alle 1-2 Wochen zur Beratung. 82 Männer haben den Beratungsprozess erfolgreich abgeschlossen. 52 Männer haben den Beratungsprozess abgebrochen. Für 88 Männer wird die Beratung auch in 2023 fortgeführt.

107 Männer waren Väter, die u. a. wegen der Erziehung von Kindern in getrennten oder laufenden Partnerschaften Beratung benötigten. Ca. 80 hiervon hatten auch Söhne. Insgesamt stand nicht immer das Thema im Vordergrund, bis es schließlich angesprochen wurde. In vielen Fällen ging es um Kommunikationsprobleme mit der Partnerin und das Bemühen der betroffenen Väter, eine verantwortungsvolle und gute Vaterschaft umzusetzen. So war die Arbeit mit Vätern und deren Kindern, besonders Söhnen, ein besonderer Schwerpunkt. Immer noch sind Erziehungsstrukturen hauptsächlich von Frauen geprägt und Väter befinden sich oft in einem Kampf gegen generalisierte Vorurteile und müssen sich oft mit einem eher eingeschränkten Umgang mit ihren Kindern zufriedengeben.

Die Berater beobachten bei den ratsuchenden Männern zahlreiche mentale Folgen, z. B. De-



Bert Becker und Daniel Beck bieten seit 2020 eine Beratungsstelle für Männer und Jungen an. Es erweist sich als zukunfts-trächtiges Angebot, das z. B. durch das „Training zur Vermeidung häuslicher Gewalt“ erweitert wurde.

pressionen, Angststörungen und zahlreiche psychosomatische Leiden. Hier hat sich in der Praxis die Gruppenarbeit als große Hilfe erwiesen. So wurde mit dem langsamen Auslaufen der Corona-Pandemie endlich Gruppenarbeit möglich. Gerade Väter empfinden Erleichterung und Trost, wenn sie ihr Schicksal teilen und sich austauschen. Diese Erfahrung machen aber auch andere Männer in der Beratung.

In 2022 hat erstmalig eine Gruppe für getrenntlebende und alleinerziehende Väter stattgefunden, an der fünf Männer an Gruppenabenden teilgenommen haben. Ferner fand auch eine „Herrengruppe“ für Männer (älter als 55 Jahre) statt, um über vergleichbare Partnerschafts- und Beziehungsprobleme zu reden. Eine weitere Gruppe fand wöchentlich in der Justizvollzugsanstalt Siegburg statt. 18 inhaftierte Väter haben sich freiwillig für diese Gruppe gemeldet und nahmen im Laufe des Jahres aktiv an der Gruppe teil. Hier wie da ist es durchaus eine sensible Aufgabe, diese Gruppen zusammenzustellen. Persönlichkeit, Problemlage und Engagement müssen ausgewogen zueinander passen. Ferner ist eine zuverlässige und lenkende Begleitung erforderlich. Das hat in all den drei Gruppen gut funktioniert.

Beratung für Männer und Jungen

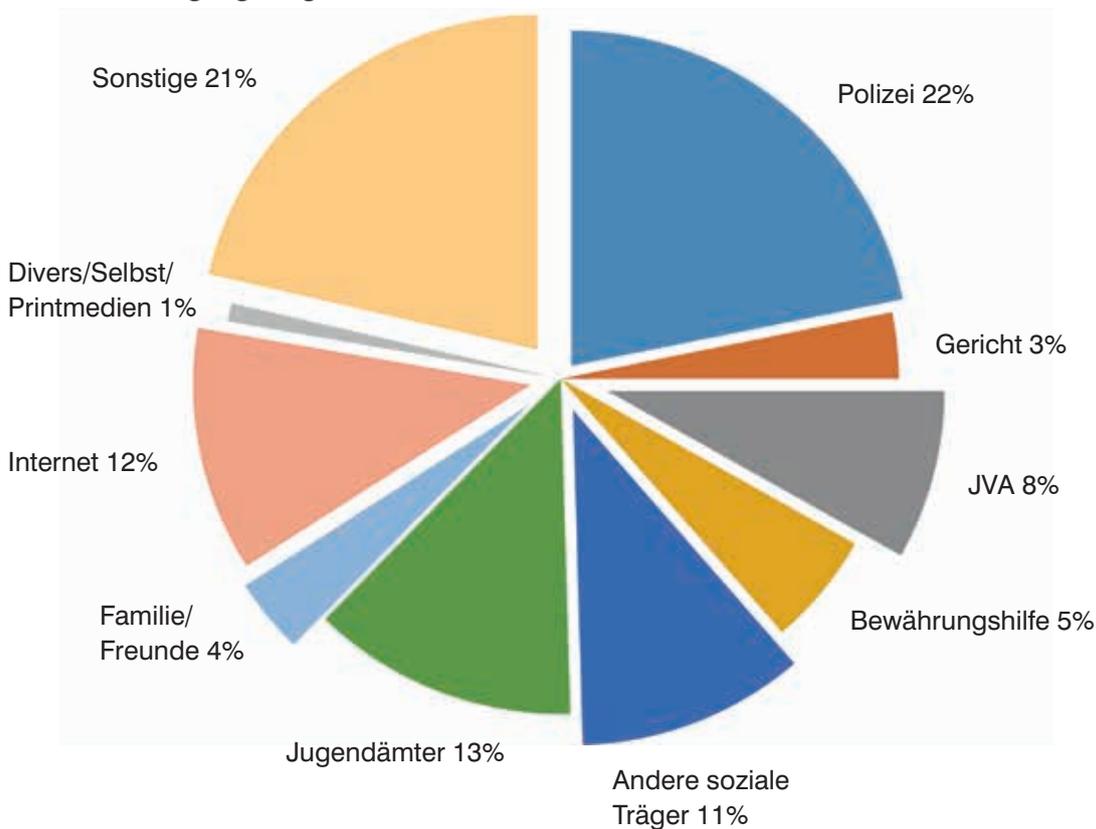
Erstmalig bot der SKM in 2022 das Anti-Gewalt-Training „Training zur Vermeidung häuslicher Gewalt (TVhG)“ an, das über das „Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW“ für drei Jahre finanziert wird. Das Sozialtraining, welches durch zwei männliche Gewalttrainer durchgeführt wird, richtet sich an gewaltbereite und gewalttätige erwachsene Männer im Landgerichtsbezirk Bonn, die im Rahmen ihrer häuslichen Situation gegenüber ihrer (Ex-) Partnerin gewalttätig geworden sind. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Männer selbst motiviert sind, teilzunehmen und/oder eine Auflage bzw. Empfehlung durch die Justiz, das Jugendamt oder andere zuständige Behörden haben. Das Training findet wöchentlich über einen Zeitraum von 25 Wochen im Rahmen einer Doppelstunde mittwochs in den Geschäftsräumen des SKM in Siegburg statt.

Die Ziele des Trainings sind:

- Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen
- Selbstwahrnehmung und Selbstkontrolle erlernen
- Grenzen setzen lernen, akzeptieren und einhalten
- Empathie für die Opfer entwickeln
- Alternative Konfliktlösungsstrategien erlernen
- Notfallpläne entwickeln und einsetzen
- Auf weitere Gewalt verzichten und die Gewaltspirale durchbrechen
- Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit verbessern

Das erste Training wurde mit sieben Männern gestartet, von denen vier Männer das Training erfolgreich abgeschlossen haben. Zwei Männer haben bereits zu Beginn das Training für sich abgebrochen. Ein anderer Mann wurde im Laufe des Trainings inhaftiert. Das nächste Training startet im Frühjahr 2023.

Zugangswege



Beratung für Männer und Jungen

Ihre Ansprechpartner: Bert Becker, Daniel Beck
Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177841
53721 Siegburg Fax 02241 177831
E-Mail bert.becker@skm-rhein-sieg.de
E-Mail daniel.beck@skm-rhein-sieg.de



Die helfende Hand

Anlaufpunkt und Hilfestellung für Menschen in prekären Beschäftigungs- und Lebensverhältnissen

Auch in diesem Jahr war die Aufgabe unserer „Beratungsstellen Arbeit“ ganz klar definiert: Wir wollen arbeitslosen Menschen oder Menschen, die im Niedriglohnsektor arbeiten, die Jobs in Branchen annehmen, wo wir die Gefahr von schwierigen oder gar ausbeuterischen Beschäftigungssituationen sehen, mit professionellem Rat und Tat zur Seite stehen.

Durch unsere Standorte in Siegburg, Eitorf und Bornheim decken wir den ganzen Rhein-Sieg-Kreis ab und sind so ortsnah für die Menschen erreichbar. Denn oft sind wir in Krisenzeiten die erste Anlaufstelle, wo die Rat- und Hilfesuchenden eine behördenunabhängige Unterstützung, Beratung und Begleitung erhalten können. Wer schon einmal um den eigenen Job gebangt oder plötzlich eine Kündigung erhalten hat, kann leicht nachvollziehen, wie schwierig diese Phase ist. Gut gemeinte Ratschläge im Sinne von „Mach dir keine Sorgen, du findest schon einen anderen Job“ helfen in der Situation oft nicht weiter, denn für den Großteil unserer Ratsuchenden bedeutet dies in erster Linie große Ängste und Fragen nach Sicherung ihrer Existenz.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist daher die niederschwellige Beratung und Unterstützung für Beschäftigte, die aus (teilweise) ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen kommen. Diese Zusammenhänge werden oft erst im Verlauf unserer Beratung ersichtlich. Immer mehr Menschen haben den Weg zu uns gefunden, um Hilfe im arbeitsrechtlichen Kontext zu erhalten. Dabei kann unsere „Beratungsstellen Arbeit“ dank eines Rechtsberatungspools arbeitsrechtliche Unterstützung und Ersteinschätzungen durch Juristen erhalten. Bei Fällen von fehlenden Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall oder unrechtmäßiger Kündigung (zum Beispiel nach einem Arbeitsunfall oder einer Krankheit) prüfen wir gemeinsam und können bei der Suche nach einem Rechtsbeistand unterstützen. Dies sind nur einige Beispiele von Fällen, die wir im letzten Jahr begleitet haben. Hierbei verfolgen wir auch das Ziel durch Beratung und Aufklärung den Betroffenen einen möglichst effektiven Schutz vor (potenziell) ausbeuterischen Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen zu verschaffen.

Machthierarchien durchbrechen – Aufsuchende Arbeit und Informationen

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir im Kampf gegen prekäre Arbeitsbedingungen im letzten Jahr mit der BSA Rhein-Sieg auch zweimal bundesweite Aktionstage gegen Ausbeutung in der Logistik unterstützt. Gemeinsam mit Kollegen von „Faire Integration NRW“ und „Arbeit und Leben NRW“ haben wir beim regionalen Verteilzentrum vor den Toren des marktführenden Onlinehändlers Flyer und Info-Material in verschiedenen Sprachen an die betroffenen Fahrer verteilt. Denn jeder sollte sich bei wachsendem Onlinehandel und schnellen, einfachen „Klicks“ auch Gedanken machen, wer unter welchen Bedingungen diese Waren bis an die Haustür bringt. Fahrer erzählten von bis zu 250 Lieferungen/Tag, vielfacher Mehrarbeit oder Paketen über 30 kg. So leisteten wir einen kleinen Beitrag, um auf die schwierige Situation in der Branche der Auslieferungsfahrer/Paketzusteller aufmerksam zu machen und die Menschen an unsere Beratungsstelle als Unterstützer zu verweisen.

Gemeinsam mit dem Netzwerkpartner „IQ Faire Integration“ wurde auch ein Info-Abend zum Thema „Meine Rechte auf dem deutschen Arbeitsmarkt“ angeboten, der das Bewusstsein der Menschen schärfen sollte, woran man eine seriöse Arbeitsstelle erkennen kann. Neben den Inhalten von Arbeitsverträgen ging es um Rahmenbedingungen des Beschäftigungsverhältnisses und was geschieht, wenn diese Rahmenbedingungen eben nicht eingehalten werden oder wenn Kündigung droht. Der Info-Abend vermittelte nicht nur konkretes und wichtiges Grundwissen, sondern leistete bei den Teilnehmenden einen guten Beitrag zur Sensibilisierung für faire Arbeitsverhältnisse und beantwortete weitere spezifische Fragen von Teilnehmenden.

Die Konsequenzen und negativen Auswirkungen von Jobverlust/Arbeitslosigkeit, die wir in unseren Beratungen wahrnehmen und geschildert bekommen, haben wir zum Anlass genommen und einen Workshop zum Thema „Mein Selbstbild ohne Arbeit“ durchgeführt. Thematisch ging es u.a. um das persönliche Empfinden bei Arbeitslosigkeit, Veränderungen beim Eintritt von Arbeitslosigkeit oder die möglichen Auswirkungen auf die sozialen Beziehungen. Auch von außen herantretende Vorurteile à la „Schublade Schmarotzer“, bei denen arbeitslose Menschen



Die „Beratungsstellen Arbeit“ des SKM ermöglichte Klienten im Jahr 2022 einen Besuch des „Karrieretages“ in Bonn. Dort bot sich die Gelegenheit, direkt mit Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen und sich über die Bedarfe sowie grundsätzliche Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. Es wurden Gespräche geführt, Kontaktadressen ausgetauscht und Termine für Beratungen zu Qualifizierungsmöglichkeiten angebahnt. Ein besonderes Interesse richtete sich auf computergestützte Bewerbungsprozesse.

oft von gesellschaftlicher Abwertung berichten, wurden in der Gruppe gemeinsam mit einer Gesundheitswissenschaftlerin als Beauftragte des GKV-Bündnisses für Gesundheit (gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen) bei uns im Haus diskutiert.

Auch wenn die Hilfen zur Existenzsicherung bei Arbeitslosigkeit oft im Mittelpunkt unserer Alltagsarbeit stehen, haben wir auch die weitere berufliche Entwicklung der Ratsuchenden im Blick. Hier konnten wir direkt unterstützen und die Fragen/Sorgen der Menschen in Angriff nehmen, wenn „mal schnell eine Bewerbung“ verschickt werden sollte. Auch konnten wir im letzten Jahr unsere Ratsuchenden mit Informationen zu Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten unterstützen und helfen, Arbeitsstellen zu sichten oder Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Zusammen mit den Kollegen der „Beratungsstellen Arbeit“ aus Bonn haben wir für arbeitssuchende Menschen zweimal einen Besuch beim „Karrieretag“ in Bonn organisiert und begleitet. Die meisten, die wir beraten, kennen solche Angebote gar nicht und waren dankbar über die Möglichkeit vor Ort mit Arbeitgebern in Kontakt zu kommen oder Vorträge/Tipps für die Arbeitssuche zu erhalten.

Beratungsstellen Arbeit



„Wohin wird mein Weg führen?“ Die „Beratungsstellen Arbeit“ des SKM versucht Perspektiven aufzuzeigen und Möglichkeiten zu eröffnen, im Wissen, dass hinter jedem Klienten ein individuelles Schicksal steht.

SinA – Stark in Arbeit und Ausbildung

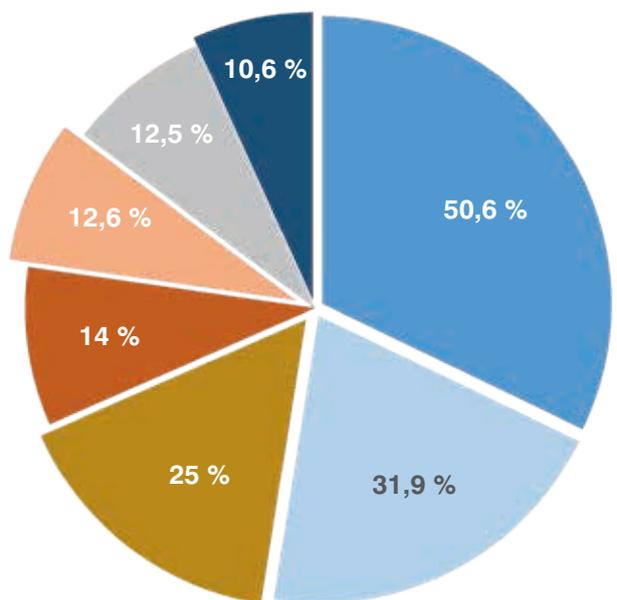
Diesen Ansatzpunkt für Hilfen verfolgen wir auch in unserem Projekt SinA, in dem wir noch gezielter auf den Bedarf von geflüchteten Menschen eingehen. Hier unterstützen wir nicht nur durch Beratungen zur Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche, z. B. indem wir mit jungen Geflüchteten die Berufsstarterbörse im Rhein-Sieg-Kreis besuchten haben, sondern nahmen uns im letzten Jahr auch der Unterstützung der vielen geflüchteten Menschen aus der Ukraine an.

Dabei konnten wir die Arbeit der Flüchtlingshilfe des SKM mittragen sowie durch das gegründete Café einen Ort der Begegnung schaffen und die Kontakthanbahnung an unsere Beratungsstelle (mit all ihren Hilfsangeboten) für ukrainische Schutzsuchende verstärken – nicht zuletzt durch die Unterstützung einer russischsprachigen Mitarbeiterin. Dank der Finanzierung haben wir über das Jahr verschiedene Gruppen-/Bildungsangebote durchgeführt und die Menschen unterstützt. Unser Sprach- und Nachhilfeangebot war sowohl für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine als auch für die „anderssprachigen“ Menschen eine gute unbürokratische Ersthilfe. Oft ist der Weg bis zum ersten Sprach- und Integrationskurs aufgrund der großen Nachfragen sehr mühsam und kräftezehrend, so die Rückmeldungen der Betroffenen. Auch die organisierten Sprach-Intensivkurse (Oster- & Sommerferien) oder Yoga-Entspannungsabende waren Ansätze zum achtsamen Umgang mit den Geflüchteten. Denn viele mussten Familienmitglieder zurücklassen und haben Tod, Leid und Zerstörung erlebt.

Fazit: Unsere „Beratungsstellen Arbeit“ mit Ihren Mitarbeitern streckt allen Ratsuchenden, die (dringend) Arbeit suchen bzw. aufgenommen haben, die aufgrund ihrer Herkunft/Sprachkenntnisse vor Problemen stehen oder die sich in Beschäftigungen befinden, die fragwürdig sind, eine helfende Hand aus!

Zentrale Inhalte der Beratung

188 Beratungskontakte



- Sozialrecht 50,6 %
- Berufliche Entwicklung / Arbeitsmarktpolitische Instrumente 31,9%
- Wirtschaftliche Situation 25 %
- Arbeitsrechtliche Fragestellungen 14%
- Gesundheit / Familie 12,6%
- Sonstige 12,5%
- Migrationsspezifische Fragen 10,6%

Beratungsstellen Arbeit

Ihre Ansprechpartnerin: Daniela Schmid

Wilhelmstraße 74

Tel. 02241 177851

53721 Siegburg

Fax 02241 177852

E-Mail daniela.schmid@skm-rhein-sieg.de



Projekt „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

Zum 01.09.2020 erweiterte der Katholische Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V. seinen Fachbereich Flüchtlingsarbeit um das Projekt „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“. Gefördert wird das Projekt durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalens (NRW), wobei die Landesministerien «Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration» und «Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales» diese Initiative in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis und den Kommunen Troisdorf und Bad Honnef tragen.

Ziel des Projektes ist die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von jungen geflüchteten und geduldeten Männern im Alter zwischen 18 und 27 Jahren. Menschen, die geflüchtet in Deutschland ankommen und den Status «geduldet» haben, leben oft im Schatten der Gesellschaft. Rechtlich gesehen dürfen sie in Deutschland bleiben, ihre Abschiebung ist allerdings nur vorübergehend ausgesetzt. Der Status der Duldung kann sich dabei über mehrere Jahre hinziehen; die Möglichkeit der Abschiebung bleibt demnach ständige Gefahr. Geduldete besitzen dabei keine Arbeitserlaubnis. Durch diese aktuellen, sozialgesetzlichen Regelungen wird Geflüchteten die gesellschaftliche Teilhabe erheblich erschwert. Besonders in der Übergangsphase von Schule zu Beruf haben sie mit

vielfältigen Problemen zu kämpfen. Dabei ist für eine gelingende Integration die Förderung des Spracherwerbs, eine primäre (Aus-)Bildung sowie die Integration in den Arbeitsmarkt fundamental.

Das Projekt «Durchstarten in Ausbildung und Arbeit» besteht aus einem Vier-Bausteine-Plan. Neben dem in diesem Bericht evaluierten Förderbaustein F1 «Coaching für Männer» existieren drei weitere Förderbausteine: Förderbaustein F2 forciert die «Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung». Denn wer Teil des Programms ist, kann seinen Aufenthaltsstatus in Ausbildungs- oder Beschäftigungsduldung ändern lassen. Im Förderbaustein F3 geht es um

Flüchtlingsarbeit



Seit dem 01.09.2020 leitet Mustafa Abdul-Hak den Förderbaustein F1, führt die Coachings eigenverantwortlich durch und unterstützt vollumfänglich die jungen geduldeten Männer auf deren Weg hin zu ihrer Integration.

den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses. Förderbaustein F4 bereitet die jungen geduldeten Männer auf einen Beruf oder eine Ausbildung mittels Sprachförderung vor. Der wohl größte Erfolg ist zunächst sicherlich die Gewinnung der seit Projektbeginn 31 sehr interessierten und engagierten Teilnehmer. Alle Männer zeigen seit Beginn des Coachings sehr großes Interesse, eine sehr hohe Motivation sowie Leistungsbereitschaft. Im Jahr 2022 haben drei Teilnehmer das Projekt erfolgreich beendet. Einer beendete im Februar seine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker in der Automobilzuliefererindustrie und bekam unmittelbar einen unbefristeten Arbeitsvertrag sowie eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland. Zwei Teilnehmer haben eine unbefristete, sichere Arbeitsstelle gefunden.

Seit Beginn des Projektes haben von den insgesamt 31 Teilnehmern sieben eine Aufenthaltserlaubnis erhalten. Bei fünf Teilnehmern wurde das Arbeitsverbot aufgehoben. Sie sind äußerst engagiert und in der deutschen Gesellschaft angekommen.

Neben der konkreten Arbeit an Schwerpunktthemen der jungen geduldeten Männer mit Fluchterfahrung sowie der fachlichen Unterstützung durch die Förderbausteine F2 bis F4 gibt es Aspekte, die entscheidenden Einfluss auf die Integration sowie die Zukunftsaussichten dieser Männer in Deutschland haben. Hierzu zählen das Kennenlernen, Verstehen und die Anpassung an Tugenden wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Fleiß oder auch Ordnung. Denn, ist das Ziel die Integration in die deutsche Gesellschaft zu erleichtern, sich der hiesigen Gesellschaft (auch) zugehörig zu fühlen und sich in ihr souverän bewegen zu können, bedingt das auch die Entwicklung eines Verständnisses darüber, wie hier das gesellschaftliche Zusammenleben funktioniert.

Aufenthaltsstatus der Teilnehmer

Aufenthaltserlaubnis	9
Aufenthaltsgestattung	6
Duldung	9

Derzeitige Beschäftigungssituation

Arbeitsverhältnis	4
Schulbildung	6
Qualifizierung	5
Ausbildung	9

Flüchtlingsarbeit

Unsere Arbeit im Jahr 2022

Das Geflüchtetenwohnheim am Kannenofen kann dank Pfarrer Wahlen und der Pfarrgemeinde weiterhin durch den SKM betreut werden, wodurch das Büro im Wohnheim mittwochvormittags und donnerstagnachmittags für die Bewohner besetzt ist. Von den 8 Familien mit Kindern dort zog eine Familie aus und eine alleinerziehende ukrainische Mutter mit 2 Töchtern mit einer weiteren Ukrainerin zusammen ein. Zu einer bislang ebenfalls alleinerziehenden Mutter und ihren drei kleinen Töchtern konnte inzwischen auch der Vater der Kinder ziehen. Die meisten Grundschulkinder im Wohnheim kommen dienstagnachmittags in das SKM-Büro im Haus zur Nachhilfe, die eine sehr engagierte Ehrenamtliche dort in kleinen Lerngruppen anbietet.

Jeden Mittwochnachmittag findet im Marienheim nebenan mit Kaffee und Kuchen das Nachbarschaftstreffen für alte und neue Geflüchtete statt, in guter Kooperation von SKM, SinA, Aktion Neue Nachbarn, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (EFL), Kinderschutzbund und ehrenamtlichen Helfern. Zeitgleich kann man im zweiten Saal des Marienheims beim Nähworkshop Zauberwerk mitmachen, dem Upcycling-Café mit Nähern, in dem gemeinsam für einen guten Zweck genäht und verkauft sowie nebenbei Gelegenheit zum Deutschsprechen gegeben wird.

Als Angebot der EFL können interessierte Frauen auch einmal im Monat mit der Frauengruppe für Geflüchtete und mit ehrenamtlichen Sprachmittlerinnen auf Russisch, Arabisch und Farsi ein paar Häuser weiter in das gemütliche Besprechungszimmer des SKM-Büros in der Kempstraße gehen, um dort ungestört in Ruhe über Persönliches zu sprechen, sich zu entlasten und sich gegenseitig Halt zu geben und den Rücken zu stärken.

Außerdem wurden in dieser Kooperation im Marienheimgarten auch ein sehr lebendiges, gut besuchtes Sommerfest gefeiert sowie zwei schöne Ausflüge mit vielen Teilnehmern unternommen. Es ging in den Kölner Zoo und in einen Freizeitpark.



Der SKM war Mitveranstalter der Ausstellung „Wir haben es geschafft“, die vom 19.09.2022 - 14.10.2022 im Foyer des Rathauses der Stadt Hennef, Frankfurter Straße 97, 53773 Hennef (Sieg) stattfand. Hier berichteten Flüchtlinge in Bildern und Texten über ihr Ankommen in Deutschland.

Kurz vor Weihnachten war das Marienheim noch einmal so voll wie selten, als zusammen gegessen, getrunken, gebastelt, vorgetragenen Nikolausgeschichten gebannt gelauscht, auf ukrainisch, peruanisch bzw. spanisch gesungen und gefeiert wurde und der Nikolaus jedem Kind ein kleines Geschenk überreichte.

Die dort ausgestellten Schätze des Zauberwerkes fanden großes Interesse und es konnte wieder einiges für soziale Projekte verkauft werden.

Flüchtlingsarbeit

Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Eisinger
Bahnhofstraße 27 Tel. 0175 81045484
53721 Siegburg Fax 0175 76496711
E-Mail fluechtlingsarbeit@skm-rhein-sieg.de



Resozialisierung von Sexualstraftätern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Verurteilt wegen verschiedener Sexualdelikte. Insgesamt sechs Jahre Haft hat der Straftatenebene hinter sich, als er im Mai 2022 in das Don-Bosco Haus einzieht. Im Rahmen seiner Inhaftierung war er auf einer sozialtherapeutischen Abteilung untergebracht. Er habe dort viel über sich selbst gelernt und könne heute seine Taten und sein Verhalten reflektieren.

Der ursprünglich vom Niederrhein stammende Bewohner möchte hier in Siegburg einen Neuanfang starten. Durch regelmäßiges Nachgehen einer Arbeit während seiner Haftzeit bezieht er zunächst ALG I. Über das Arbeitsamt absolviert er erfolgreich diverse Weiterbildungen. Therapeutisch ist er ebenfalls angebunden und geht seinen wöchentlich stattfindenden Sitzungen stets nach. Hier im Don-Bosco-Haus ist er ein gern gesehener Bewohner. Er unterstützt die Hausmeister im Rahmen der Arbeitstherapie. Auch zu dem ein oder anderen Bewohner hat er mittlerweile ein freundschaftliches Verhältnis. Ein Neuanfang ist nicht leicht, weit weg von Familie und Freunden. Es gibt Tage, da überkommt einen das Gefühl von Einsamkeit und Nichtzugehörigkeit, so der Bewohner.

Nach seinen erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildungen schreibt er erste Bewerbungen. Die

ersten drei Bewerbungen sind bereits ein Erfolg. Insgesamt drei Vorstellungsgespräche, davon eine Einladung zum Probearbeiten und sogar eine schriftliche Zusage für eine Einstellung. Der Bewohner war ehrlich und transparent was seine Vergangenheit angeht. In seinem Lebenslauf sind seine Haftzeiten aufgeführt. Erst nach der schriftlichen Zusage einer Einstellung fragt der künftige Arbeitgeber konkret nach, weshalb er in Haft gewesen sei.

Ab da wendet sich das Blatt. Die Personalabteilung ist nicht erreichbar, verschiebt den Arbeitsbeginn wöchentlich nach hinten. Es seien intern noch Dinge zu klären. So geht es Woche für Woche. In der Zwischenzeit hat der Bewohner die anderen Arbeitsangebote abgelehnt. Erst nach Intervention durch den Heimleiter äußert sich die Firma, dass sie den Bewohner aufgrund seiner Straftaten nicht einstellen kann. Oder will?

Resozialisierung



Der Fachdienst Resozialisierung im Siegburger Don-Bosco-Haus verfügt über eine modern ausgestattete Einrichtung im Wohn- und Sanitärbereich sowie individuelle arbeitstherapeutische und freizeitbegleitende Angebote.

Obwohl Sexualkriminalität nur einen Bruchteil der Gesamtkriminalität ausmacht, wird sie von der Gesellschaft als besonders gravierend und überdurchschnittlich häufig vorkommend wahrgenommen.

Dies resultiert aus den intensiven Schäden, die den Opfern zugefügt werden. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stellen Verstöße gegen geltende gesellschaftliche und moralische Normen dar, die mit keiner anderen Straftat zu vergleichen sind und werden als Ausdruck besonderer Verwerflichkeit und Gefährlichkeit bewertet, und das ist auch richtig. Dennoch gibt es Menschen, die diese Straftaten begehen. Menschen, die für diese Straftaten verurteilt wurden, ihre Straftaten verbüßt haben und anschließend in unsere Gesellschaft integriert werden müssen. Warum müssen? Auch weil eine Ausgrenzung die Rückfallwahrscheinlichkeit massiv erhöht.

Der Resozialisierungsbegriff wird oft als „Wiedereingliederung in die Gesellschaft“ definiert. Zu dem Begriff Resozialisierung finden sich in der Fachliteratur unterschiedliche Definitionen. Die unterschiedlichen Ansätze der Bezugswissenschaften erschweren den Versuch einer einheitlichen Definition. Mit der Resozialisierung von Straftätern soll bereits im Rahmen der Haft begonnen werden. Mit der Föderalismusreform wurde die Gesetzgebungskompetenz des Strafvollzuges vom Bund auf die einzelnen Bundesländer übertragen. Mit der Reformierung des Strafvollzugsgesetzes NRW (StVollzG) im Jahr 2015 wurde erstmals in § 1 StVollzG NRW die Resozialisierung als alleiniges Vollzugsziel genannt. Doch Resozialisierungsarbeit endet nicht am Tag der Entlassung, sondern steht ab diesem Zeitpunkt vor ihrer größten Herausforderung. Damit dieser Prozess gelingt, ist die Gesell-

schaft gefordert, die Menschen mit Offenheit und einem Sinn für Pluralität in ihre Gemeinschaft aufzunehmen. Dieser verantwortungsvollen Aufgabe hat sich das Don-Bosco-Haus in Siegburg angenommen. Als einer der wenigen Einrichtungen hier in NRW werden auch Sexualstraftäter aufgenommen und während dieses kritischen Übergangs von der Haft in die Freiheit begleitet. Hier fängt jeder bei Null an. Das Delikt und der Mensch werden getrennt voneinander betrachtet. Sexualstraftäter werden mit Würde und Respekt behandelt, so wie alle anderen Bewohner auch. Es herrscht eine enge Zusammenarbeit mit den sozialtherapeutischen Abteilungen der Justizvollzugsanstalten, der Bewährungshilfe, der Führungsaufsicht sowie der Kriminalpolizei. Durch eine offene und transparente Zusammenarbeit kann eine Wiedereingliederung dieser Menschen gelingen. Doch es muss weiter darauf hingearbeitet werden, dass nicht nur stationäre Einrichtungen wie das Don-Bosco-Haus an der Resozialisierung dieser Menschen arbeiten sondern auch daran, dass der soziale Empfangsraum für diese Menschen offen ist. Die Garantie absoluter Straffreiheit wird es niemals geben und deshalb muss versucht werden, das Restrisiko so gering wie möglich zu halten.

An dem Beispiel des Bewohners, der nach Verbüßung seiner Haftstrafe massive Schwierigkeiten hat eine Arbeitsstelle zu finden, wird deutlich, dass die negativen Zuschreibungen dieser Tätergruppe sowie die Ausgrenzung und Stigmatisierung weit über die Strafzeit hinaus besteht. Daran anschließend stellt sich die Frage, inwieweit es überhaupt möglich ist, trotz diverser vorhandener Maßnahmen, Sexualstraftäter zu resozialisieren, wenn sie auf eine Gesellschaft treffen, in der für sie kein Platz zu sein scheint.

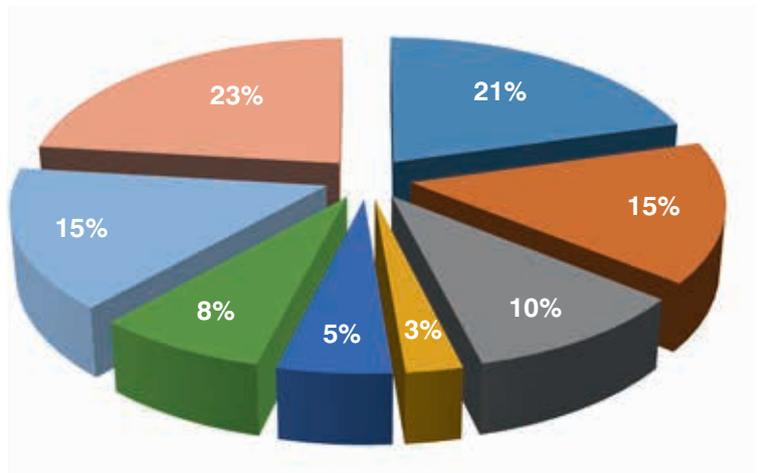
Resozialisierung

Statistik – Resozialisierung in Zahlen

Im Jahr 2022 lag die Auslastung bei 92,46 % (in 2021: 94,78 %) und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, blieb aber auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Die kumulierte Erfolgsquote des Jahres 2022 lag bei 48,71 %. Das heißt, dass die Mehrheit der Teilnehmer der Resozialisierungsmaßnahme in ein eigenständiges Leben entlassen werden konnten oder aber die erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2023 fortsetzen werden. Die Eigenständigkeit setzt sich nach unserer Auffassung aus mehreren Kriterien zusammen: Bestreiten des Lebensunterhalts vom Erwerbseinkommen bzw. Ausbildungslohn, Bezug einer eigenen Wohnung bei gleichzeitiger Wohnfähigkeit, geregelte Schuldsituation (schuldenfrei oder realistische Schuldenregulierung bzw. erfolgsversprechende Privatinsolvenz) und keine erneute Straffälligkeit (normkonformes Leben). Hierzu zählen auch Teilnehmer, die in eine weiterführende Therapie oder in eine eigene Wohnung vermittelt werden konnten.

Im Jahr 2022 lag der absolute Erfolg bei 35,9 %. Es bedeutet, dass diejenigen, die die Einrichtung in 2022 verlassen haben und in eine eigene Wohnung umgezogen sind, in der Lage waren, diese vom Erwerbseinkommen zu finanzieren. Darüber hinaus sind sie nicht mehr straffällig geworden und deren Schuldsituation konnte ebenfalls geregelt werden. Sie erwarben auch im Verlaufe der Resozialisierungsmaßnahme die notwendigen Eigenschaften, wie Wohn- und Arbeitsfähigkeit, sowie einen ausreichenden Reifegrad, um ein von staatlichen Hilfen unabhängiges, normkonformes Leben führen zu können. Hierzu zählen auch diejenigen, die zum Jahresende noch in der Einrichtung wohnten, dennoch alle genannten Erfolgskriterien erfüllten, außer einer eigenen Wohnung.



- Fortsetzung eines Arbeitsverhältnisses
- Erfolgreicher Auszug aus der Einrichtung
- Auszug in eine Wohnung
- Therapie
- Entlassung aufgrund einer Suchtproblematik
- Entlassung aus disziplinarischen Gründen
- Auszug ohne Perspektive
- Maßnahme fortgesetzt

Darüber hinaus sind 2,56% in andere adäquate Hilfeformen (z. B. Therapie) verlegt worden. Eine solche Verlegung stellte ebenfalls eine adäquate Hilfe dar, weil im Rahmen der s.g. Clearingphase der passende Hilfebedarf ermittelt werden und eine erfolgsversprechende Vermittlung stattfinden konnte .

Resozialisierung

Ihr Ansprechpartner: Dr. Werner Christmann
Luisenstraße 111a Tel. 02241 590153
53721 Siegburg Fax 02241 1468545
E-Mail dbh-siegburg@skm-rhein-sieg.de



Wenn nichts mehr geht ...

Altersarmut ist eine große Herausforderung für die rechtlichen Betreuer des SKM. Bei immer mehr Menschen reicht der finanzielle Ertrag eines gesamten Lebens zur Existenzsicherung nicht mehr aus. Krankheiten, Isolation und Leben mit der Angst vor dem Morgen schaffen eine allgegenwärtig spürbare Drucksituation, die auch für die Hilfeverantwortlichen schwer zu bewältigen ist.

Ein Fallbeispiel aus der täglichen Praxis der Rechtlichen Betreuung

1. Damals vor zehn Jahren

Herrn F. lernte ich vor zehn Jahren kennen. Da war die Welt noch eine andere, vor der Pandemie, den Katastrophen, dem Krieg und der Inflation. Er lebte in einem Hochhaus, in einer Dreizimmerwohnung, gemeinsam mit einem Bekannten in Wohngemeinschaft, denn Herr F. wollte, nachdem seine Frau verstarb, nicht alleine sein. Mit ihrem Tod sei er damals nicht klargeworden, sagte er. Als Verkäufer bei einem bekannten Kaufhaus stand Herr F. über dreißig Jahre tagtäglich in der Herrenabteilung. Viel verdient hat er nie, aber es war ausreichend, denn sie brauchten nicht viel und Kinder hatten sie keine. Dann starb seine Ehefrau und Herr F. verlor den Boden unter den Füßen. Viel getrun-

ken hat er, dann kam der Rücken dazu, er konnte nicht mehr arbeiten und hat alles verloren. Die Wohnung, die Lust zu leben, einfach alles, erzählte er mir damals traurig. Jemand von der Suchtberatung habe ihn in die Wohngemeinschaft vermittelt, so musste er nicht auf die Straße. Die hätten wohl auch das mit dem Gericht gemacht, da hingeschrieben, für ihn, damit er einen Betreuer bekommt, der das mit den Papieren und Finanzen regelt. Zu viel für ihn, genauso wie all die Schulden. Also hat er einfach alles liegen gelassen. Hatte doch eh keinen Sinn mehr, sagte Herr F.

So lernte ich ihn kennen, ihn und seinen Mitbewohner, einen Trinker und Choleriker, der zuschlug, wenn er voll war, und die alten Möbel hat er kurz und klein getreten, wenn er ausgerastet ist. Aber er sei ein guter Mensch, sagte Herr F.,

er dürfe nur nichts trinken. Das passiert doch nur am Monatsanfang, wenn der Mitbewohner sein Geld bekommt und es in wenigen Tagen versäuft. Den Rest des Monats bediente er sich an den Lebensmitteln von Herrn F. oder ging mit ihm zur Bank und holte Geld ab, von dem er sich so einiges abzwackte. „Schrecklich, aber immer noch besser als alleine sein“, murmelte Herr F. im Bewusstsein seiner eigenen Ohnmacht. Ein neuer Erstkontakt, ein weiteres Schicksal. Schlimm dachte ich. Und traurig. Aber ich bin das gewohnt, ich halte das aus. Denn professionelle Distanz mit der notwendigen Empathie gehört zur meiner beruflichen Anforderung, genau wie das Wissen um das, was nun zu tun ist. Mit dem Erfahren der persönlichen Lebensgeschichte, einer Anamnese der gesundheitlichen Situation und der Ermittlung von Vermögen und Einkünften begann meine Betreuungsarbeit mit Herrn F.. Ein Berg an Schwierigkeiten, den es nun abzutragen galt. Zuhören und loslegen, das war damals vor zehn Jahren.

2. Was dann geschah

Witwer- und Erwerbsunfähigkeitsrente bekommt Herr F. und damit kann er leben, so sagt er. Irgendwie geht das. Erst recht, nachdem „der Betreuer“ dafür gesorgt hat, dass nichts mehr gepfändet wird, weil ein neues, geschütztes Konto eröffnet wurde. Es nennt sich P-Konto, habe ich ihm erklärt. Einen Hausarzt hat er auch wieder und ein neues Schloss für sein Zimmer, wo ein paar neue Möbelstücke dazugekommen sind. Hier kann er abschließen, wenn der Mitbewohner austickt. Sein Geld wird jetzt über den Monat verteilt ausgezahlt, so kann er immer wieder zur Bank gehen. Eine kleine Hilfe, auch wenn der Mitbewohner immer wieder Druck macht und was davon haben will. Aber der hat sich gebessert, seit der Betreuer da ist, sagt Herr F.. Denn seit kurzem kommt auch Betreutes Wohnen zu ihnen und es finden Gespräche statt und da traut er sich auch was zu sagen. Man trifft Vereinbarungen und der Mitbewohner hält sich auch meist daran.

Dann ist der Mitbewohner von heute auf Morgen abgehauen, erzählt mir Herr F. eines Tages. Er hat einen Flash gekriegt. Das sei schon vier Wochen her, kurz nachdem ich das letzte Mal zu Besuch war, und er kam nicht mehr wieder. Seitdem bewohnt Herr F. die Wohnung allein, drei Zimmer in einem Hochhausblock. Eigentlich nicht zu teuer, wenn man sich einschränkt. Und mit wenig klarkommen hat er gelernt. Im Grunde



Der schnelle Griff zum Telefon ist die einfachste wichtige Möglichkeit zur Aufrechterhaltung des persönlichen Kontaktes.

hat er nichts, was einen normalen Lebensstandard ausmacht. Lediglich ein altes Radio und einen uralten Fernseher mit schlechtem Bild, alte Klamotten in einer renovierungsbedürftigen, zigarettengelben Wohnung und ein Bett, in dem er nicht schläft, obwohl ich mit ihm neue Bettwäsche und eine neue Matratze gekauft habe. Gut für den schmerzenden Rücken, erklärte ich ihm damals, und er hat sich gefreut. Dennoch bleibt er auf der Couch mit einer ranzigen Decke und der Fernseher läuft immer. Stimmen gegen die Einsamkeit. Ich habe ihm mehrfach eine neue Decke mitgebracht, aber schon bei meinem nächsten Besuch ist sie wieder ranzig. „Keine Ahnung, wie er das hinkriegt“, denke ich. Er sitzt dort halt gerne und er liegt dort gerne und er lebt dort vielleicht auch ganz gerne.

Herr F. fühlt sich sicherer, seit „der Betreuer“ da ist. Er bedeutet eine Konstante, der er vertraut, und er ruft mich öfters an, nun da er ein Handy hat, das er regelmäßig auflädt. Er hat jemanden, auf den er sich verlassen kann, der immer kommt und den er behalten will, erklärt Herr F. vor Gericht, als der Richter ihn bei einer Überprüfung der Notwendigkeit der rechtlichen Betreuung hierzu befragt. Mit einem Attest von seinem Hausarzt ist er dorthin gefahren und der Betreuer war auch dort. Was der Betreuer denn für ihn mache, fragt der Richter. Das mit den Finanzen und die Papiere. Die Miete würde er bezahlen und die Gläubiger hätte er angeschrieben. Er bezahlt auch die Rechnungen und passt auf alles auf. Dann soll das so bleiben, sagt der Richter und die Betreuung wurde verlängert. Sieben weitere Jahre. Herr F. ist zufrieden.



Bis zum Hals in Akten - die Bürokratie nimmt immer mehr zu. Ob die Digitalisierung Erleichterung bringt? Oder bedeutet dies nur einen weiteren Stressfaktor und somit eine Erschwernis unserer Tätigkeit?

3. Das Leben ist kein Leben mehr

Wir schreiben das Jahr 2022. Alles wird immer teurer und die Gesundheit ist schlecht, so fasst Herr F. nüchtern zusammen, was nunmehr den Verlust der letzten lebenswerten Dinge in seinem Leben ausmacht. 1180 Euro aus zwei Renten hat er monatlich zur Verfügung. Das war mal ausreichend, denke ich mir, nun ist es nichts mehr. Die Mietnebenkosten, Strom und Lebensmittel und alles übrige. Er gönnt sich nichts und trotzdem reicht es nicht aus, Sorge ich mich und schaue aus dem 8. Stock des Wohnblocks vom Balkon herunter. Da kann er ja gleich springen, saust es mir durch den Kopf, und ich wende mich ihm zu. Herr F. sieht mich an, zerzaust lächelt er und ich lächle zurück. Sage ihm, wir schaffen das schon, und dass er nicht allein ist und mir wird bewusst, dass ich es genauso meine. Alles Mögliche tun. Aber wenn nichts mehr möglich ist? Diese Frage stellte ich mir bisher eigentlich nie. Es ging immer weiter, schon 25 Jahre lang und ich war stets da, um zu helfen. Es ist mein Beruf und ich übe ihn gerne aus, denn ich erlebe ihn tagtäglich als bedeutsam und glaubwürdig, wird mir in diesem Moment auf dem Balkon gemeinsam mit Herrn F. bewusst, während seine Schwierigkeiten immer größer werden. Erfüllungsdruck, Erwartungshaltung und Anforderungen konfrontieren mich jeden Tag mehr und mehr. Ich schaue unauffällig auf mein Handy. Die Mailbox zeigt neue Anrufe an, ebenso wie neue E-Mails, an die viele Post im Büro möchte ich gar nicht denken. Hetze.

Die knapp elfhundert Euro Einkommen, die Herr F. erhält, sind schon zu Beginn des Monats aufgebraucht. 680 Euro Warmmiete plus hundert Euro als Rate der letzten Nebenkostenabrechnung, die über 1000 Euro betrug und die 90 Euro Strom monatlich. Jetzt reicht es nur noch für die Zigaretten, das Handy aufzuladen und einen Großeinkauf an Lebensmitteln. Was das alles kostet, schimpft er resigniert. Und die Rechnung in Höhe von 60 Euro der Wertmarke für den Schwerbehindertenausweis, mit dem er das Jahr über frei fahren kann, ist ein weiteres Problem.

Grundsicherung habe ich bei der Gemeinde beantragt, die abgelehnt wurde, da die Angemessenheitsgrenze der Wohnung in Bezug auf Größe und Mietkosten für eine Person überschritten wird. Aber eine kleinere Wohnung gibt es für Herrn F. nicht. Wir haben schon bei mehreren Angeboten vorgesprochen, angerufen und uns beworben. Herr F. hat keine Chance, denn es gibt viele attraktivere Mietinteressenten. Wohnungsangebote gibt es im Grunde nicht mehr. Ich habe Wohngeld bei der Gemeindeverwaltung beantragt und seit Monaten wurde der Antrag bisher nicht bearbeitet. Auf Nachfrage bekam ich von der Sachbearbeiterin genervt die Vielzahl an laufenden Verfahren veranschaulicht. Dringlich sei halt alles. Mir doch egal, denke ich resigniert, denn viel wird Herr F. nach meiner Ermittlung über den Wohngeldrechner im Internet eh nicht bekommen.

Wir sind zur örtlichen Tafel gegangen, die einmal wöchentlich Lebensmittel ausgibt. Einmal hat Herr F. sich seitdem dort angestellt, dann nie wieder. Man müsse schon ewig früh dort sein, damit man was bekommt, und er könne nicht so lange stehen. Das Zeug konnte er eh nicht gebrauchen und all die Ausländer, wie die sich benehmen, sagt er. Der gesellschaftliche Wandel ist für ihn schwierig zu begreifen.

Heute sei die GEZ gekommen, so heißt der Beitragsservice der öffentlich rechtlichen Sender bei ihm noch. Ein Begriff von früher, so wie mir Herr F. wie ein Mensch von früher erscheint, der irgendwie nicht mehr zu dieser Welt gehört, weil ihn ohnehin keiner mehr braucht oder haben will. Wir melden jetzt die Haftpflichtversicherung ab. Zu teuer. Dann befestige ich noch sein rechtes Brillenglas provisorisch mit Tesafilm, das ich aus dem Büro mitgebracht habe. Eingeklemmt wird es wohl halten. Die Brille ist kaum eine Hilfe, die Sehstärke hat sich längst geändert und eine Gleitsichtbrille ist aus Kostengründen undenkbar.

Rechtliche Betreuung

Ich konnte Spenden über unseren Verein bereitstellen. Eine Waschmaschine haben wir davon gekauft und auch das Bett und das Lattenrost. Aber er sitzt lieber auf der speckigen Couch. Herrje. Eigentlich bräuchte er alles neu nach meinen Maßstäben. Ich sehe ein Poster von Amerika an der Wand. Monument Valley. Herr F. sieht meinen Blick und erklärt, die Poster seien vom ehemaligen Mitbewohner, er selber würde lieber mal wieder in den Zoo, nicht nach Amerika, wo der verrückte Trump lebt. Aber abhängen will er sie auch nicht.

Dann übergibt er mir zwei grüne Selbstzahlerrezepte für die Apotheke. Das sei das allerletzte, dass die Krankenkasse nichts mehr übernimmt, mault er. Die Hautsalbe gegen den Ausschlag und der ganze andere Kram. Wozu ist man überhaupt noch krankenversichert, wenn die eh nichts zahlen. Ich muss die Zuzahlungsbefreiung bei der Krankenkasse für das kommende Jahr noch entrichten, fällt mir ein, während ich einen Brief mit der x-ten Strompreiserhöhung von weiteren 30% aufmache. „Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass wir weiterhin für Sie da sind“, so oder so ähnlich war der Wortlaut vor Beginn der Erklärung notwendiger Preiserhöhungen. Dann folgten Seiten mit möglichen Stropknoten, die beim besten Willen kein Mensch lesen kann und will. Es ist ein irrwitziger bürokratischer Aufwand, den jeder meiner Arbeitstage mittlerweile mit sich bringt. Die Sozialarbeit macht nur

Statistik 2022

Geführte Betreuungen	214
Betreuungen für Männer	129
Betreuungen für Frauen	85
Betreute in häuslicher Umgebung	107
Betreute in stationären Einrichtungen	1107
In 2021 neu übernommene Betreuungen	9
In 2021 beendete Betreuungen	22
Ehrenamtliche BetreuerInnen in 2021	26
Ehrenamtlich geführte Betreuungen in 2021	37
Neu gewonnene ehrenamtliche BetreuerInnen	1

noch einen winzigen Teil meiner Betreuungsarbeit aus, 10 Prozent, wenn überhaupt. Zwar ist der persönliche Kontakt zu den Betreuten gesetzlich verankert, aber gleichzeitig nimmt man mir die Zeit dafür, schimpfe ich, während ich mich verabschiede und die vielen Treppenstufen runterrenne, denn der Aufzug ist gefühlt immer kaputt, so auch heute. Ich muss weiter, noch ein Anschlusstermin. Alles ist getaktet, muss funktionieren und es ist kaum noch möglich, das Pensum zu bewältigen. Eigentlich wollte ich diesen Artikel im Büro schreiben, das mache ich nun in meiner Freizeit, denn die Zeit reicht einfach nicht. Aber es ist mir wichtig, die Geschichte von Herrn F. zu erzählen. Eine Geschichte, die auch meine ist. Und die soll hier enden, obwohl sie weitergeht.

Rechtliche Betreuung

Ihr Ansprechpartner: Michael Pfeiffer

Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177825
53721 Siegburg Fax 02241 177830

E-Mail michael.pfeiffer@skm-rhein-sieg.de



Überschuldung kann jeden treffen

Erst Corona, dann Hochwasser, jetzt Inflation und extrem gestiegene Energiekosten. Längst trifft es nicht mehr nur die Randgruppen der Gesellschaft, die Schuldnerberatung in Anspruch nehmen.

Das Telefon klingelt. Am anderen Ende eine verzweifelte Stimme einer älteren Dame. Es stellt sich heraus, dass hier ein Rentnerehepaar, ohne Kredite und ohne Ratenzahlungsverbindlichkeiten auf einmal nicht mehr weiß, wie es seinen Lebensunterhalt finanzieren soll. Bis letzte Woche, als der Brief mit den neuen Abschlägen für die Stromlieferung kam, war noch alles in Ordnung. Auch die erhöhten Preise für Sprit und Lebensmittel, die sich im Jahr 2022 hochgeschraubt hatten, waren abzufangen und es blieb am Monatsende sogar ein kleiner Obolus für schlechte Zeiten über. Aber nun: Obolus für die Stromnachzahlung weg und Zukunftspanik, weil die Zahlung des erhöhten Stromabschlages zukünftig das monatliche Budget schon vorzeitig enden lässt. Es wurde ein längeres Telefonat mit ohnehin schon allgemein bekannten Stromspartipps und viel Seelentrost. Eine bis dato nicht so übliche Schuldnerberatung, aber mittlerweile nicht mehr so selten.

Ein paar Tage später: eine Kollegin bittet mich zu ihrem Beratungsgespräch hinzu. Ratlos ein getrennt lebendes Ehepaar, bei dem die Ehe, dadurch dass sie Betroffene der Flutkatastrophe

waren, nicht gehalten hat. Gemeinsam könnten sie ihre Verschuldung vielleicht abtragen. Aber durch die durch Trennung entstandenen doppelten Haushaltskosten und die enorm gestiegenen Preise für Energie und Lebensmittel reicht es nicht. Es gilt eine Lösung für die gemeinsame Immobilie zu finden.

Es ist Alltag geworden in der Schuldnerberatung auch mittlere und Geringverdiener zu beraten. Im Frühjahr 2022 verzeichneten wir gemeinnützige Schuldnerberatungsstellen im Vergleich zum Spätsommer 2021 einen deutlichen Anstieg bei der Beratungsnachfrage, so das Ergebnis einer Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV).

Dabei ist ja die Aufnahme von Schulden gesellschaftlich akzeptiert und wirtschaftlich gewollt. Die Finanzierungen von Autos, Wohnungseinrichtungen oder Smartphones etc. kurbeln die Wirtschaft an. Aber diese kontrollierte, vorher kalkulierte Verschuldung gerät gerade bei Menschen mit weniger Einkommen schnell in die Schieflage, wenn unvorhergesehene Ereignisse, wie längerfristige Krankheit, Kurzarbeit oder andere Krisen eintreten.

Schuldnerberatung

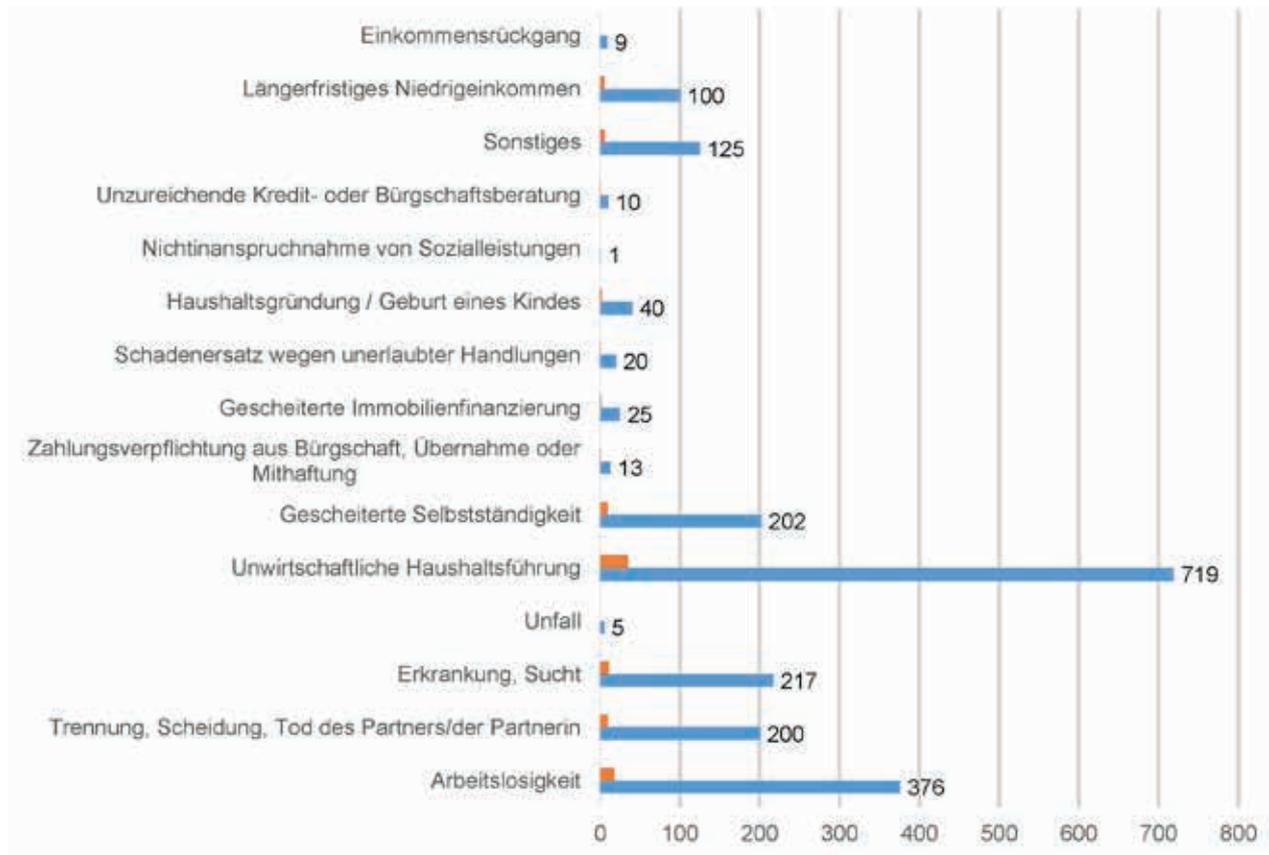
Aber auch steigende Mieten, Energie- und Lebenshaltungskosten setzen inzwischen diese Bevölkerungsgruppe unter Druck, die nicht auf staatliche Gelder angewiesen ist. Es kann wirklich jeden treffen, besonders Rentner, Mittel- und Geringverdiener.

Laut DIW (Deutsches Forschungsinstitut für Wirtschaftsforschung) hat jeder dritte Haushalt in Deutschland kein nennenswertes Ersparnis, auf das er in diesen Krisenzeiten zurückgreifen kann.

Und so schleicht sich eine Verschuldung in die Haushalte, die zunehmend in die Überschuldung führt. Überbrückungskredite können oft auch nicht mehr weiterhelfen, da nach Einschätzung der Auskunftei Schufa diese nicht mehr so leicht vergeben werden.

Um diesem Teufelskreis aus nicht beglichene Forderungen, Scham und Überforderung zu entkommen, wird der Gang zur Schuldnerberatung dann gerne in Kauf genommen.

Überschuldungsursachen



- Überschuldungsursachen (Mehrfachnennungen möglich) Prozent
- Überschuldungsursachen (Mehrfachnennungen möglich) Anzahl

Schuldnerberatung

Ihre Ansprechpartnerin: Alexa Fierlings

Wilhelmstraße 74 Tel. 02241 177816

53721 Siegburg Fax 02241 177838

E-Mail [schuldnberatung@skm-rhein-sieg.de](mailto:schuldnerberatung@skm-rhein-sieg.de)

Nebenstelle

Königstraße 25 Tel. 02222 804750

53332 Bornheim Fax 02222 8047599

E-Mail sb-linksrheinisch@skm-rhein-sieg.de



„Heute bin ich glücklich!“

Von Klientin zur Kollegin. Eine Geschichte aus dem Sozialpsychiatrischen Zentrum.

Bis zu dem Satz „Heute bin ich glücklich“ war es für Frau V. ein weiter Weg.

Mit 29 Jahren erhielt die gelernte Fotolaborantin aus Rheinbach und passionierte Marathonläuferin die einschneidende Diagnose: „Schizophrenie“. Häufig fühlte sie sich überfordert, beobachtet und wenig belastbar. Die Arbeitsplätze wechselten häufig. Berufliche Rehamaßnahmen und mehrere Klinikaufenthalte folgten. 2007 wurde sie nach einem fast einjährigen Aufenthalt in der LVR Klinik Bonn Frührentnerin und im Jahr 2013 kam es zu einem weiteren mehrwöchigen Aufenthalt in der LVR Klinik. Diesmal im Behandlungszentrum Meckenheim. Dort stellte sich im Rahmen der Soziogruppen das SPZ Meckenheim mit seinen Angeboten und Leistungen vor und Frau V. beschloss, nach dem Krankenhausaufenthalt zur Stabilisierung die Hilfe des Aufsuchenden Dienstes im SPZ in Anspruch zu nehmen.

So kamen wir in Kontakt.

Mit Ingrid Mönninghoff vom Aufsuchenden Dienst hatte sie in der Folge mehrere Gespräche und besuchte daneben regelmäßig den Offenen Treff

der Kontaktstelle in Meckenheim. So gelang es ihr, sich langsam wieder zu stabilisieren und einen 450 € Job im Mahlzeitservice für Senioren anzunehmen. Dazu beigetragen hat, neben den Kontakten im SPZ, sicherlich auch die Selbsthilfegruppe „Plan B“, in die das SPZ sie vermittelte.

Dann kam im Sommer 2021 mitten im Coronastress die Flut....

Von einem Tag auf den anderen wurde ihre Wohnung in Rheinbach unbewohnbar, auf dem Arbeitsplatz wurde es schwierig und eine erneute psychische Krise drohte.

Auf Vermittlung und mit Unterstützung der Kontaktstellenmitarbeiterin Melina Rümmler fand Frau V. eine vorübergehende Bleibe bei einer weiteren Besucherin der Kontaktstelle und das Angebot „Betreutes Wohnen“ wurde installiert. Weiterhin schwierig war es am Arbeitsplatz und es wurde deutlich, dass die Arbeit sie auf Dauer überfordert.

Mit Hilfe des SPZ machte sie daraufhin eine Online-Ausbildung zur Alltagsbegleiterin und ist seit September 2022 mit einem Minjob in unserem neuen Fachdienst BEA „Begleitung und Unterstützung im Alltag“ angestellt.

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Mitte 2023 erfolgt hoffentlich der Rückzug in die eigene Wohnung.

Frau V:

„Ich fühle mich gut und bin froh, dann wieder in meine Wohnung zu kommen. Der Arbeitsplatz beim SPZ macht mir Spaß, ebenso wie meine beiden Hunde. Seit 10 Jahren war ich nicht mehr in der Klinik. Ohne die Kontaktstelle, das Betreute Wohnen und die regelmäßigen Gespräche

wäre das nicht möglich gewesen. Vielen Dank vor allem an Frau Mönninghoff und Frau Rümmler“, so Frau V. weiter.

Im Sozialpsychiatrischen Zentrum Meckenheim/Bornheim begleiten, beraten und unterstützen jährlich ca. 25 Mitarbeitende in sieben Fachdiensten seit über 30 Jahren bis zu 1000 Menschen in psychischen Krisen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis.

Statistik 2019 - 2022

ohne offene Angebote, Gruppenangebote, Chats, Veranstaltungen, Sonstiges

Fachdienst	Einheiten	2022	2021	2020	2019
Aufsuchender Dienst	Einheiten	2.372	2.227	2.440	2.109
ADele	Einheiten	2.744	2.271	2.209	1.333
Fips	Einheiten Einzelberatung	384	419	332	286
Tagesstätte	Anwesenheitstage	2.350	2.241	2.158	2.051
BeWo	Fachstunden	3.934,0	3.912,37	3.152,10	2.336,90
BEA	Fachstunden	793,5	314,75		
Onlineberatung	Anzahl	20			

1 Einheit= 0,50h / 1 Fachstunde= 1,00h

Unsere Angebote

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen (BeWo) ist die ambulante Unterstützung zum selbständigen Wohnen für psychisch kranke Menschen.

Sie erhalten eine feste Bezugsperson, die sie in ihrer eigenständigen Lebensführung und Lebensplanung unterstützt. BeWo richtet sich in Umfang, Inhalt und Zeit nach ihren Bedürfnissen, Hilfezielen und Wünschen. Es ermöglicht ihnen, in ihrer Wohnung ein selbstbestimmtes Leben zu führen und gleichzeitig die Sicherheit einer verlässlichen Unterstützung zu haben.

Ambulant Aufsuchender Dienst (AAD)

Der Ambulant Aufsuchende Dienst (AAD) soll psychisch erkrankten Menschen aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis psychosoziale Vor- und Nachsorge anbieten. Ziel des AAD ist es, den Betroffenen zu ermöglichen, trotz Erkrankung ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen zu können.

jaKoB (Kontakt- und Beratungsstelle)

... der Alltag ist nicht mehr zu schaffen ... Ängste, Traurigkeit und Antriebslosigkeit bestimmen das Leben ... soziale Kontakte brechen ab ...

Dies alles können Zeichen einer psychischen Erkrankung sein, die alleine und ohne professionelle Hilfe nur schwer zu bewältigen ist.

Unsere Kontakt- und Beratungsstelle jaKoB steht dann hilfreich zur Seite. Die Teilnahme ist kostenlos und jederzeit möglich.

Tagesstätte

In der Tagesstätte findet man neue Kontakte, Menschen zum Reden, eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre, gute Ideen, was man mit seinem Leben alles anfangen kann. Gruppen und Tagesstruktur geben die Möglichkeit bzw. Sicherheit, Neues auszuprobieren und Dinge in Angriff zu nehmen. Die Tagesstätte kann von psychisch erkrankten Menschen aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis besucht werden.



Betreutes Wohnen



Ambulant Aufsuchender Dienst (AAD)



jaKoB (Kontakt- und Beratungsstelle)



Tagesstätte



ADele - Fachberatungsstelle für Demenzerkrankungen, andere psychische Erkrankungen im Alter und Depression



FIPS – Angebot für Familien in psychischen Krisen

ADele - Fachberatungsstelle für Demenzerkrankungen, andere psychische Erkrankungen im Alter und Depression

ADele ist die Beratungsstelle, die sich an ältere Menschen richtet, die an einer psychiatrischen Erkrankung, wie z. B. Demenz oder Depressionen leiden. Hier können neben den Betroffenen auch die Angehörigen der Erkrankten Rat und Hilfe finden. ADele ist zuständig für Einwohner aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis.

FIPS – Angebot für Familien in psychischen Krisen

Fips ist ein Angebot des Sozialpsychiatrischen Zentrums für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Fips richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in Familien aufwachsen, in denen ein oder beide Elternteile psychisch krank sind.

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Ihr Ansprechpartner: Rodger Ody
Adolf-Kolping-Straße 5 Tel. 02225 999760
53340 Meckenheim Fax 02225 999762
E-Mail spz@skm-rhein-sieg.de

Nebenstelle
Königstraße 25 Tel. 02222 8047517
53332 Bornheim Fax 02222 9997622
E-Mail spz@skm-rhein-sieg.de



„Housing First“ als Neuerung der Wohnungslosenhilfe oder doch altbewährtes „Betreutes Wohnen“?

Der Begriff „Housing First“ prägt seit einigen Jahren die Berichterstattung zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit. Die Bundesregierung schreibt sich auf die Agenda, dass Obdachlosigkeit bis 2030 in Deutschland Geschichte ist. Das Patentrezept hierzu, wird propagiert, ist „Housing First“, bei gleichzeitigem Voranschreiten im sozialen Wohnungsbau.

Nach dem Housing First Konzept werden Menschen ohne Obdach mit eigenem Wohnraum versorgt. Eine Betreuung erfolgt auf freiwilliger Basis. Vermietung und Betreuung sollten beim Housing First strikt voneinander getrennt sein. Hier liegen zwei entscheidende Unterschiede zum altbewährten System der ambulanten Hilfen gemäß § 67 SGB XII in Form des Betreuten Wohnens. Sind es beim Betreuten Wohnen oft die Wohlfahrtsverbände, die die Vermietung von Apartments gekoppelt mit Betreuungsverträgen befristet übernehmen, bedarf es beim Housing First eines großen Aufwandes an Wohnraumakquise und Überzeugung von Vermietern auf dem freien Wohnungsmarkt, ihre Wohnungen einer oft schwierigen Klientel zur Verfügung zu stellen. Dass die Inanspruchnahme begleitender Hilfen auf freiwilliger Basis erfolgt,

mag hier oft abschreckend wirken. So ist das Betreute Wohnen letztendlich doch auch freiwillig, auch wenn mit Betreuungsvertrag besiegelt und von der Begrifflichkeit für Vermieter bindender. So hat man beim Betreuten Wohnen immerhin einen Ansprechpartner, sollte mietrechtlich etwas nicht funktionieren. Erfahrungsgemäß bedarf es nicht nur vor dem Bezug einer Wohnung nach langer Obdachlosigkeit einer engen Unterstützung, sondern insbesondere nach Bezug einer eigenen Wohnung. Das Einrichten von Daueraufträgen, die Anmeldung von Strom und Gas und das Nachkommen grundlegender Pflichten von Mietern sind da nur der Anfang. Das sollen alles keine grundsätzlichen Argumente gegen „Housing First“ sein, soll aber dafür sensibilisieren, dass es sich hier auch um kein Patentrezept handelt, das für jeden zugeschnitten ist.



Der SKM feierte mit vielen Förderern und Gästen am 11.05.2022 das Richtfest des neuen Gebäudes Luisenstraße 111b in Siegburg. Hier entstehen 14 Übergangswohnungen für Männer, 2 Übergangswohnungen für Frauen und 1 Frauennotschlafstelle in einem separaten Bereich. Außerdem sind neue Räume für die Siegburger Tafel, die Kleiderkammer sowie Beratungs- und Therapieräume vorgesehen. Der SKM möchte zeigen, dass es möglich ist in sozialen Wohnungsbau zu investieren, ohne Investor oder Immobilienverwalter zu sein.

Die liebe Not mit dem OBG NRW

Details aus der Wohnungslosenhilfe im Jahr 2022

Der § 14 OBG (Ordnungsbehördengesetz) NRW ist einer der wichtigsten gesetzlichen Vorschriften zur akuten Hilfe in Wohnungsnotfällen. Er besagt folgendes:

„(1) Die Ordnungsbehörden können die notwendigen Maßnahmen treffen, um eine im einzelnen Falle bestehende Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung (Gefahr) abzuwehren.“

Im Falle von akuter Wohnungslosigkeit ist hiermit der Unterbringungsanspruch eines Wohnungslosen in einer menschenwürdigen Unterkunft verbunden, die Schutz vor den Unbilden der Witterung bietet sowie Raum für die notwendigsten Lebensbedürfnisse lässt. Dabei müssen Wohnungslose im Verhältnis zur Versorgung mit einer Wohnung weitgehende Einschränkungen hinnehmen, zum Beispiel auch eine Unterbringung in Sammelunterkünften mit Schlaf- und Ta-

gesräumen für mehrere Personen. Soweit die Rechtsprechung! Demnach muss dort, wo die Gefahr in Form von Wohnungslosigkeit auftritt, diese auch behoben werden.

Damit sind in unserem Kreis mit 19 Kommunen die örtlichen Behörden beauftragt, was häufig zu Problemen führt.

In Hinblick auf Wohnungslosigkeit möchte sich jede dieser Kommunen Vorsorgesysteme, Kosten und schwierige Klientel am liebsten fern halten. Für zahlreiche Kommunalverwaltungen ist die Verschiebung des „Problems“ in die Nachbarschaft das heimliche Mittel der Wahl. Durch unterlassene Hilfeleistung („...wir haben unsere Unterkünfte voll mit Ukrainern...“), vergiftete Hilfeangebote („...gehen Sie mal zum SKM, dann sind Sie schon mal auf Siegburger Grund...“) und falsche Auskünfte („oh, bei uns ist der Wohnungsmarkt besonders schlecht...“) versuchen spitzfindige Verwaltungsmitarbeiter die Betroffenen über kommunale Grenzen hinweg zu zaubern. Das ist so, als wenn jemand seinen Hund über den Zaun heben würde und beim Nachbarn sein Geschäft verrichten ließe. Aus den Augen, aus dem Sinn (und der Kasse).



Die Landesregierung stellt 100 freien Trägern und Initiativen der Wohnungslosenhilfe in Nordrhein-Westfalen einen Gesamtbetrag in Höhe von 850.000 Euro an Winterhilfe zur Verfügung. Auch der SKM wurde berücksichtigt und konnte von der Zuwendung unter anderem 10 Schlafiglus für wohnungslose Menschen anschaffen, die es ablehnen in Gemeinschaftsunterkünften zu schlafen.

Wohnungslosenhilfe

Seit fast 25 Jahren beklagen wir diese fehlende Solidarität unter den kreisangehörigen Kommunen.

Und für die Betroffenen bedeutet dies zum Spielball rechtswidriger Hintergedanken zu werden.

In unserem Kooperationsvertrag für die präventiv arbeitende Fachstelle haben wir mit 8 wichtigen Kommunen schon einmal versucht Gerechtigkeit herzustellen. Sie dürfen die SKM Notschlafstelle in Siegburg zur akuten Unterbringung i. S. d.

OBG nutzen, aber garantieren gleichzeitig die Fallhoheit im Zweifelsfall zu behalten. Falls Notschlaf- und Fachberatungsstelle individuell keine bessere Lösung finden, dann verpflichtet sich die tatsächliche Herkunftskommune zur Unterbringung nach dem OBG. Die Wohnungslosenhilfe übernimmt folglich eine wichtige Anwalts- und Verteilfunktion. Somit haben wir mit diesen Kommunen einen Grundstein zu einer umfassend notwendigen Zusammenarbeit gelegt!

Natürlich versuchen unkooperative Kommunen immer noch die alten Tricks auf Kosten der anderen. Diese müssen dann mit dem Eingreifen des Verwaltungsgerichts rechnen.

Sicherlich kann man wohnungslose Menschen nicht zu einem bestimmten Aufenthaltsort zwingen, denn es besteht ja das Recht der Freizügigkeit. Jedoch müssen auch diese sich die Frage gefallen lassen, ob es im Leben Sinn macht weiterzuziehen, wenn man woanders schon „verbrannte Erde“ hinterlassen hat?

Manche Sorgen verfolgen einen über Grenzen hinweg. Aber diese Diskussion mit den Betroffenen sollte dann die unsere sein.

Folgende Tabelle zeigt eine Zusammenschau, wie viele Klienten den einzelnen Teilbereichen der Wohnungslosenhilfe zuzuordnen sind:

Zahlen aus den Bereichen der Wohnungslosenhilfe 2022

Bereich	Klienten	Sonstiges
Wohnungslosenhilfe gesamt	1.509	
Fachberatungsstelle	1.005	
Erreichbarkeitsadressen	574	
Notschlafstelle	200	3750 Übernachtungen
Fachstelle für Wohnungsnotfälle	210	
Betreutes Wohnen	68	4464 Dienstleistungsstunden
Betreuung von kommunalen Obdächern	61	
Obdach in Siegburg	39	
Obdach in Troisdorf	22	
Kein Kind im Obdach	33	
Landesinitiative	185	
Fachberatung und Wohnungsakquise linksrheinisch	51	
Wohnungsakquise für Frauen	90	
Aufsuchende mobile Hilfe	44	
Personen/Haushalte, die eine Wohnung bezogen	162	

Wohnungslosenhilfe

Ihre Ansprechpartner: Bert Becker, Dominik Schmitz

Luisenstraße 111a Tel. 02241 590100

53721 Siegburg Fax 02241 958652

E-Mail wohnungslosenhilfe@skm-rhein-sieg.de



Läuft !

Unser Stromsparchecker Rolf Haubruchs findet jeden Stromfresser.

Er war schon 2009 bis 2019 im Auftrag des SKM Rhein-Sieg unterwegs. Seit Ende Herbst 2022 ging es in Troisdorf wieder los. Der Service ist kostenlos und lohnt sich in jedem Fall. Großbildfernseher, alte, hydraulische Durchlauferhitzer und vereiste Tiefkühltruhen im Modus „Schockfrost“: nichts ist vor Rolf Haubruchs in Troisdorf sicher, schon beim ersten Besuch. In einem zweiten Besuch checkt er dann an Messgeräten den Verbrauch der Geräte. Und jedes Mal kann er seitenweise Tipps zum Sparen im Haushalt zurücklassen. Das hilft, denn die Mehrbelastung durch Krieg und Krisen bemerken alle Haushalte. Im Schnitt können Haushalte 70 Euro im Jahr sparen, allein mit dem Equipment, das Rolf Haubruchs als Geschenk mitbringt. So finden neue LED-Glühlampen, Steckerleisten mit Überspannungsschutz, neue Thermo- und Hygrometer mit Lüftungsanzeige eine neue Bestimmung.

Nun steigt auch Lohmar wieder ein. Finanziert werden soll eine halbe Stelle für zwei Jahre. Dafür will die Stadt jährlich 30 000 Euro einsetzen. Die Mittel kommen aus dem Budget „Ökocent“, mit dem Maßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes finanziert werden.

Das Beratungsangebot ist vorgesehen für Bezieher sozialer Leistungen.

Vier Spartipps:

- 23,4 Prozent Strom verbrauchen Fernseher, Computer, Playstation und Router durchschnittlich.
Spartipp: abschaltbare Stromleisten, keine Bildschirmschoner, Bildschirme digital abdunkeln.
- 14,7 Prozent fressen Kühlgeräte.
Spartipp: 7 beziehungsweise minus 18 Grad Celsius reichen; kühler Aufstellort, Abstand zur Wand.
- 10,5 Prozent Strom werden für Kochen und Backen gebraucht.
Spartipp: Wasser im Wasserkocher erhitzen; Deckel nutzen, Eierkocher und Schnellkochtopf. Die Umluftfunktion des Backofens erlaubt weniger Temperatur.
- 10,5 Prozent verbrauchen Waschmaschine und Trockner.
Spartipp: Trommel ganz befüllen, niedrige Temperatur wählen, an der Luft trocknen.

Stromspar-Check Troisdorf

Ihr Ansprechpartner: Rolf Haubruchs

Bahnhofstraße 27
53721 Siegburg

Tel. 02241 95598597

Tel. 0178 9778423

E-Mail rolf.haubrichs@skm-rhein-sieg.de



Mittendrin ...

Der Senioreneinkaufsdienst war auch im Jahr 2022 wieder eine notwendige Unterstützung für ältere Menschen.

Das Ziel unserer Gesellschaft muss sein, unseren Senioren zu helfen, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Wenn das Versorgen mit lebenswichtigen Dingen im Alter immer schwerer fällt und den Angehörigen oft die Zeit dafür fehlt, bedarf es unbedingt einer Entlastung aller Beteiligten.

Daher bieten wir älteren Siegburger Mitbürgern, die diese Last nicht mehr „tragen“ können, einen kostenlosen Einkaufsdienst an. Die Einkäufe können montags bis donnerstags von 14 -16 Uhr telefonisch durchgegeben werden.

Der Einkauf wird dann von Montag bis Freitag vormittags geliefert. Zudem bieten wir innerhalb des Stadtgebietes von Siegburg Fahrdienste z. B. zum Arzt, zur Bank oder Behörden an.

Natürlich auch zu regelmäßigen Terminen, auch mehrmals in der Woche. Für diejenigen, die aufgrund des Alters oder auch einer Erkrankung die Wege nicht mehr alleine bewältigen können, ist das ein komfortabler Service und wird sehr dankbar in Anspruch genommen.

Statistik 2022

Einkäufe	617
Begleitungen	201

Senioreneinkaufsdienst

Ihre Ansprechpartnerin: Bettina Mattheus
Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177860
53721 Siegburg Fax 02241 177831



Ein Ehrenamt in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Siegburg

Café Luise, Gruppenarbeit, Väterarbeit, Briefkontakte: Es gibt vielfältige Möglichkeiten sich ehrenamtlich im Bereich der Justizvollzugsanstalt zu engagieren.

Der SKM betreibt eine Anlaufstelle für Angehörige von JVA-Insassen, die in einem Café Zeiten überbrücken können. Zu Besuchszeiten ist das Café Luise geöffnet und man kann dort einkehren, um sich bei einer kostenlosen Tasse Kaffee und Gebäck aufzuhalten und bei Bedarf zu unterhalten. Für Kinder gibt es eine Mal- und Spielecke.

Die Ehrenamtlichen kommen regelmäßig zusammen, um sich auszutauschen und mit Mitarbeitenden des SKM zu besprechen, welche Erfahrungen sie machen, wo es Schwierigkeiten gibt und Bedarf an Unterstützung. Desweiteren gab es telefonische und persönliche Kontakte sowie Treffen mit den Verantwortlichen des Katholischen Gefängnisvereins, um die weitere Zusammenarbeit zu planen, Perspektiven zu schaffen und die Probleme, die durch Coronabeschränkungen in der Arbeit entstanden waren, zu reflektieren. Auch gab es Kontakte und Gespräche mit dem Gefängnisseelsorger, um sich auszutauschen und gegenseitig zu informieren, wie die Arbeit nach den Coronabeschränkungen weitergehen könnte.

Die Leiterin des Sozialdienstes und die Koordinatorin für das Ehrenamt der JVA sind in nähere Planungen eingestiegen, wie eine künftige Zusammenarbeit aussehen kann. Frau Eisinger ist hier von Seiten des SKM die Ansprechpartnerin. Sie rekrutiert potentielle Ehrenamtliche, die dann ein Vorgespräch mit Vertreterinnen der JVA führen. Frau Eisinger hat sich in ihren Netzwerken umgetan und einige Interessierte gefunden. Sie hat Vorgespräche geführt und diese dann an die JVA verwiesen. Die Menschen, die sich für das Ehrenamt entscheiden, für geeignet gehalten und sicherheitsüberprüft sind, sollen dann 2023 an einer Schulung teilnehmen. Frau Eisinger hat sich umfassend über Schulungen informiert und mit Kolleginnen in der Netzwerkstruktur der freien Träger ausgetauscht. Sie hat auch mit potentiellen Referentinnen gesprochen. Die genaue Planung der Schulung erfolgt dann in 2023.

Parallel wird für 2023 ein Briefkontakte Projekt geplant. Auch da hat sich Frau Eisinger informiert und wird die genauen Strukturen, wie dieses Projekt laufen soll und auch begleitet wird, im

Koordination Ehrenamt



Café Luise im Gebäude neben der JVA Siegburg.

Weiter fanden je zwei Vorstandssitzungen im Jahr statt. Ein paar bedürftigen Mitbewohnern leihen wir regelmäßig Geld, welches sie in kleinen Raten zurückzahlen. Im Jahr 2022 durften wir unser 60 jähriges Jubiläum feiern. Dies fiel wegen der Pandemie auch etwas kleiner aus.

Weiter haben wir große Aktionen im Ahrtal unterstützt, auch noch in 2022. Dort vor Ort haben zwei Frauen immer wieder Kontakt zu Menschen aufgenommen und Hilfsgüter, auch Geld hingebacht. Es ist uns sehr wichtig, mit der Tafel ein gemeinsames Domizil in Eitorf zu finden und einen sozialen Mittelpunkt zu schaffen.

Jahr 2023 mit den Mitarbeiterinnen der JVA erörtern. Auch gibt es Ideen, wie der SKM mit Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit der JVA regelmäßige Veranstaltungen für die inhaftierten Väter und ihre Familien durchführen könnte. Es könnten noch einige Angebote ins Leben gerufen werden, die dem Label der JVA als familienfreundlich, gerecht werden. Frau Eisinger hat zu diesem Thema an einem Informations- und Werkstattgespräch online teilgenommen und neue Anregungen und Kenntnisse gewonnen, die sie gerne 2023 mit den Sozialarbeiterinnen der JVA diskutieren und umsetzen würde.

Der SKFM Eitorf traditionell engagiert

Der SKFM hat weiterhin den Schwerpunkt im Möbellager. An zwei Tagen in der Woche ist der Verkauf geöffnet. Weiterhin arbeiten hier ehrenamtliche Mitarbeiter, um Möbel die gekauft wurden, auszufahren und neue Möbel, die in den Verkauf sollen, abzuholen.

Wir haben Stand Herbst 2022, 32 aktive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder. Jeder in unserem Verein arbeitet nach seinem Befinden und Können mit, so wie er es einrichten kann. Im Jahr 2022 war der Verkauf wieder stärker, es kommen sehr viele Flüchtlinge zu uns. Die Mitbürger aus der Ukraine haben von uns Möbel und Haushaltsgegenstände im Wert von mehr als 3000 € geschenkt bekommen. Sie wurden von uns zum größten Teil auch angeliefert und aufgebaut, sofern kein Mann im Hause war. Durch die Pandemie sind regelmäßige Treffen der Gruppe nicht mehr durchgeführt worden.

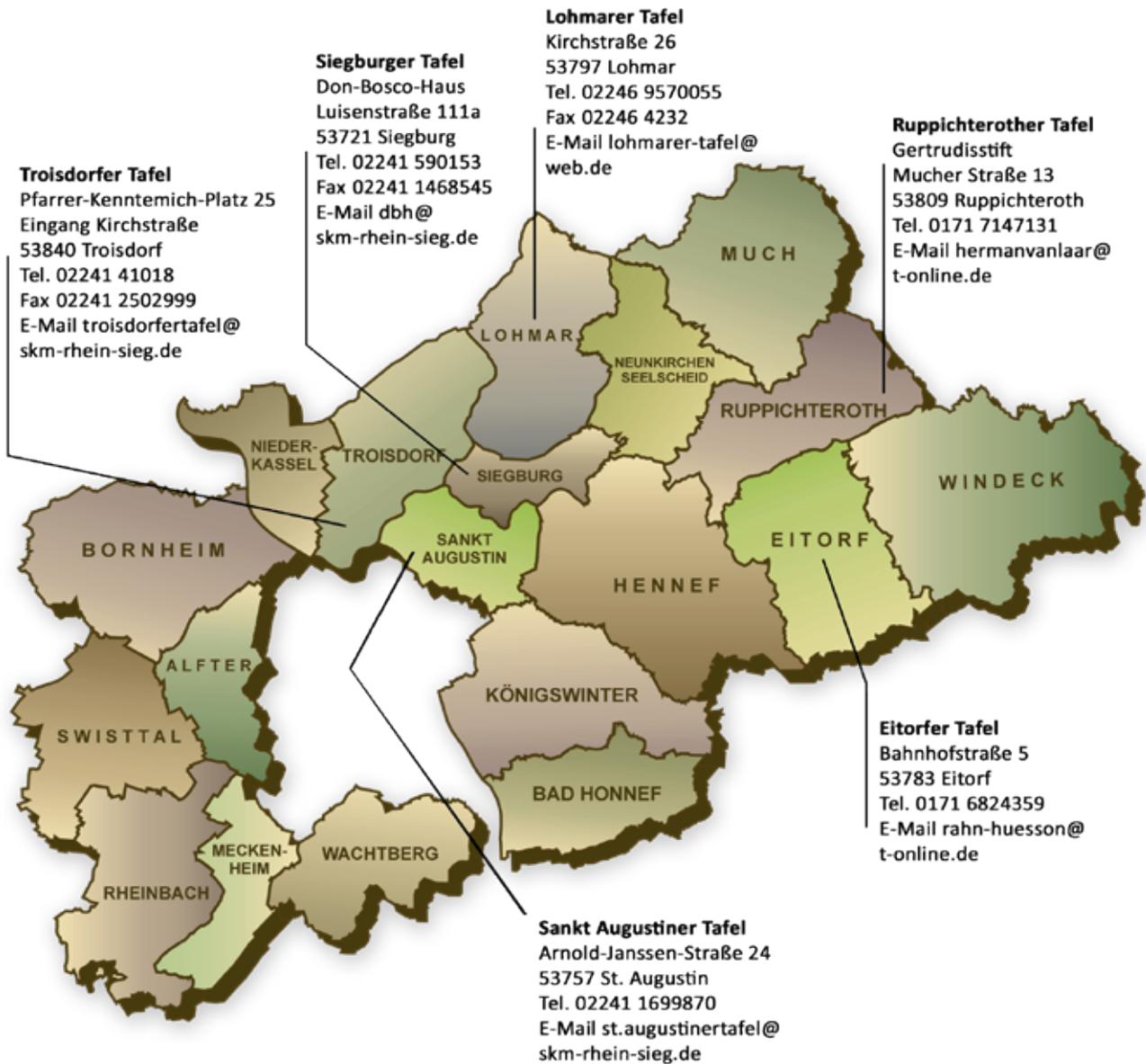


Wir gratulieren dem SKFM Eitorf ganz herzlich zum 60jährigen Jubiläum im Jahr 2022. Unser herzlicher Dank gilt allen aktuellen und ehemaligen ehrenamtlich Tätigen für ihr herausragendes Engagement. Während einer gelungenen Feier wurden langjährige Mitglieder geehrt.

Koordination Ehrenamt

Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Eisinger
Bahnhofstraße 27 Tel. 0157 81045484
53721 Siegburg Fax 02241 177831
E-Mail birgit.eisinger@skm-rhein-sieg.de

Die Tafeln



Lohmarer Tafel

Ein Jahr der Veränderungen

Organisatorische Entwicklungen

Das Jahr 2022 war ein Jahr von wesentlichen Herausforderungen und Veränderungen. Die Arbeitsorganisation stand weiterhin unter dem Druck der andauernden Corona-Welle. Die 2021 eingeführten Regeln (Covid-Test vor Dienstbeginn, Maskenpflicht für alle Mitarbeiter und Kunden, Kundenbedienung außerhalb des Gebäudes) gelten weiterhin. Dank der strengen Hygiene-Regeln ist es gelungen, Mitarbeiter vor Infektionen im Tafelbetrieb zu schützen. Die zeitlich gestaffelte Warenausgabe nach Kundengruppen (1+2 Personen, 3+4 Personen, Großfamilien) hat sich bewährt, wird von Kunden und Mitarbeitern begrüßt und bleibt bestehen. Das Kontaktcafé wird vor allem von älteren Kunden

vermisst. Wir werden im Frühjahr über eine Wieder-Eröffnung bei unverändertem Betriebsablauf beraten. Zum 30. März 2022 beendeten Frau Dr. Roswitha Diehls und Frau Sabine Udovic-Mayer ihre langjährige Tätigkeit bei der Tafel und gaben ihre Vorstandsaufgaben an den neu gewählten Vorstand weiter. Wir danken beiden für ihre kompetente aufopferungsvolle Arbeit für die Tafel. Neu gewählt wurden für 2 Jahre Manfred Kauschke (Vorstandsvorsitzender und Kassenswart), Hannelore Redmer (Soziales und stv. Vorsitzende), Eva-Maria Bauer (Warenannahme u. stv. Vorsitzende), Werner Zuber (Fahrerteam), Iris Lemaire (Cafeteria).

Die Tafeln

Entwicklungen im Bereich der Tafelnutzer

Das Jahr 2022 stand unter dem Eindruck des im Februar begonnenen Ukraine-Krieges. Es setzte eine massive Flüchtlingswelle nach Deutschland ein, die bei der Tafel zu einem rasanten Anstieg der Tafelkunden führte. Waren am 1.1.2022 noch 159 Haushalte mit 502 Personen registriert, sind es am 28.11.2022 bereits 269 Haushalte mit 716 Personen. Vor allem alleinstehende Frauen und Frauen mit Kindern aus der Ukraine wurden aufgenommen. Die wöchentlichen Ausgaben an alle Kunden waren von ca. 100 auf ca. 220 Familien angewachsen und so nicht mehr zu gewährleisten (lange Schlangen und Wartezeiten, nicht genügend Ware, überlastete Mitarbeiter). Wir haben deshalb am 13.9.2022 die Kunden in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils alle zwei Wochen bedient werden (wird bei allen SKM-Tafeln bereits seit Jahren praktiziert). Damit haben wir einen Aufnahmestop verhindert, wieder ausreichend Ware und vor allem nur wenig Wartezeit für die Kunden. Wegen der inflationären Preisentwicklung in den letzten Monaten bei Energie und Lebensmitteln erwarten wir weitere Nachfrage von Kunden auf Unterstützung.

Entwicklung im Bereich der Mitarbeiter

Zur Zeit sind in den verschiedenen Bereichen der Lohmarer Tafel 93 Mitarbeiter registriert. Dabei sind auch Personen, die aufgrund der Covid-19 Veränderungen der letzten beiden Jahre zurzeit nicht aktiv sind, z. B. Cafeteria oder Kinderspiel-Ecke bzw. aus Gesundheitsgründen zurzeit nicht eingesetzt werden können. Die Gruppenleiter werden die Personallisten aktualisieren.

Entwicklungen im Bereich der Warenmenge

Die Warenmenge, die von den ortsansässigen Unternehmen 2022 gespendet wurden, ist leider besonders bei den Discountern aufgrund von betrieblichen Entscheidungen (z. B. Restetüte) rückläufig. Aufgefangen wurde das durch einige sehr erfolgreiche Sammelaktionen bei den Edeka-Märkten und Warenspenden von Großunternehmen, die wir über die Kölner Tafel, aber auch „Lohmar Hilft“ erhalten haben. Mehrere private Spender unterstützen uns regelmäßig mit größeren Warenspenden. Zusätzlich wurde in erheblichem Maße Ware aus Spendengeldern gekauft, z. B. Windeln, Fette, Öle usw., die wir von den Märkten nicht gespendet erhalten. Am 14./15. Dezember fand die Weihnachtspaketaktion 2022 statt. Die Resonanz bei den Spendern

war überwältigend: Spender übergaben uns 245 zum Teil wunderschön verpackte Lebensmittelpakete. Am 15. Dezember wurden dann 220 große Pakete ausgegeben. Dazu kam eine Spende der Lohmarer Pfadfinder von 65 Doppelbeuteln Lebensmittel, die zusätzlich mit verteilt wurden. Die Restpakete wurden aufgelöst und dem Warenbestand zugeführt. Herzlichen Dank an alle, die an dieser Aktion, trotz widriger Umstände wie Kälte und Schnee, unermüdlich im Einsatz waren.

Entwicklung im finanziellen Bereich

Das Spendenaufkommen im Jahr 2022 wird sich gegenüber 2021 fast verdoppeln. Waren im vorigen Jahr viele Spenden von Firmen und Privaten an die Flutopfer in Lohmar und der Region gegangen, ist dieses Jahr der Flüchtlingsansturm und die Preisentwicklung bei Energie und Lebensmitteln Motiv für viele Spender, die Tafel zu unterstützen. Die Betriebskosten haben sich im Vergleich zu 2021 nicht verändert. Damit können wir auch 2023 alle sozialen Projekte durchführen und brauchen die gebildeten Rücklagen (z. B. Fahrzeug) nicht einzusetzen.

Soziale Projekte 2022

- Kostenzuschuss zum Kauf von Arzneimitteln bei 20 Haushalten
- Kostenzuschuss zum Kauf von Lernmitteln für 108 Kinder
- Engel für Ältere (Einkaufsgutschein für alle Tafelkunden über 60 Jahren) 70 Stück
- Neue Schulranzen für 30 eingeschulte Tafelkinder
- Ca. 120 Unterstützungen in finanziellen Notlagen
- Es wurden Weihnachtsgeschenke für alle 273 Tafelkinder in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Lohmar beschafft. Die Übergabe der Geschenke erfolgte am 18. Dezember 2022 im Rahmen einer großen Veranstaltung im Gemeindesaal der Katholischen Kirchengemeinde.

Lohmarer Tafel

Ihr Ansprechpartner: Manfred Kauschke
Kirchstraße 26 Tel. 02246 9570055
53797 Lohmar Fax 02246 4232
E-Mail lohmarer-tafel@web.de



Sankt Augustiner Tafel

Trotz großer Unterstützung große Sorgen

Das Jahr 2022 war für die Tafel Sankt Augustin, wie auch für alle anderen Tafeln in Deutschland, ein außergewöhnlich anstrengendes und herausforderndes Jahr. Beeinflusst vom Krieg in der Ukraine, der anhaltenden Pandemie und den steigenden Lebenshaltungskosten in Deutschland erhöhte sich die Anzahl der zu versorgenden Haushalte von rund 280 zu Jahresbeginn auf 480 am Jahresende. Dahinter verbirgt sich ein Anstieg der als bedürftig registrierten Personen um 33 Prozent auf rund 1200. Zeitgleich sank die Menge der wöchentlichen Lebensmittelspenden örtlicher Discounter, Supermärkte und Bäckereien aufgrund optimierter Lagerwirtschaft spürbar.

Die regionale Presse informierte ihre Leserinnen und Leser immer wieder über die Entwicklungen bei der Sankt Augustiner Tafel. Auch das Fernsehen berichtete in der Abendsendung WDR-Lokalzeit ausführlich über die prekäre Situation. Diese verstärkte Medienpräsenz hatte zur Folge, dass die Tafel eine beachtliche Menge von Lebensmittel- und Geldspenden von Privatpersonen aber auch von Firmen, Banken, Kirchen, Parteien oder Stiftungen entgegennehmen konnte. Trotz dieser großzügigen Unterstützung musste im Mai des Jahres die Versorgung der Bedürftigen von einem wöchentlichen auf einen 14-tägigen Ausgaberrhythmus umgestellt werden. Diese

Entscheidung fiel den Ehrenamtlichen außerordentlich schwer, war aber der einzige Ausweg, um einen Aufnahmestopp für neue Kundschaft zu verhindern.

Die beeindruckende Spendenbereitschaft der Sankt Augustiner zeigte sich auch bei der traditionellen Weihnachtspaketaktion im Dezember. Mehr als 600 auf die jeweilige Haushaltsgröße und Kinderanzahl angepasste, liebevoll verpackte Pakete mit hochwertigen und sorgfältig zusammengestellten Lebensmitteln für die Festtage und vielen kleinen Geschenken für die Kinder, füllten die Räume der Tafel auf dem Gelände des Steyler Klosters. Ein überwältigendes Ergebnis, das nicht nur die Tafelkundschaft zum Strahlen brachte, sondern auch die rund 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Sankt Augustiner Tafel

Ihre Ansprechpartnerin: Barbara Helmich
Arnold-Janssen-Straße 24 Tel. 02241 1699870
53757 Sankt Augustin
E-Mail st.augustinertafel@skm-rhein-sieg.de



Eitorfer Tafel

Die Fahrradwerkstatt der Eitorfer Tafel - ein Erfolgsprojekt

Wie viele Erfolgsprojekte startete auch die Fahrradwerkstatt in einem Schuppen. Günter Lukas, damals Leiter der Eitorfer Tafel, unterstützte Schutzsuchende in Eitorf mit gebrauchten Fahrrädern. Bald wurde der Bedarf so groß, dass neue größere Räumlichkeiten gesucht wurden. In einer alten Schulbaracke der Grundschule in Eitorf hatten wir dann am 01.12.2016 unser neues Domizil gefunden. Hier starteten wir mit drei ehrenamtlichen Mechanikern und mit einer beispiellosen Unterstützung der Eitorf-Stiftung sowie der Volksbank. Zudem spendeten die Eitorfer Bürger gebrauchte Fahrräder, die jeweils montags, dienstags und donnerstags in der Zeit von 14 – 17 Uhr wieder instandgesetzt wurden. Mit zunehmendem Arbeitsaufkommen wurde das „Schrauber“ Team größer. Jetzt sind wir mit 10 Mechanikern im Einsatz. Seit 01.12.2017 arbeiten wir an unserem neuen Standort im Schweizerhaus in Eitorf, Harmoniestr. 18.

Was macht die Fahrradwerkstatt zu einer derartigen Erfolgsgeschichte?

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe

- Wir versuchen unseren Kunden das Wissen zu vermitteln, wie ein Reifen geflickt oder ein defektes Birnchen in der Lampe getauscht wird.

- Außerdem unterstützen wir das „Fatima-Projekt“ in Burkina-Faso in Afrika. Dorthin werden gebrauchte Fahrräder geschickt, die vor Ort in einer Ausbildungswerkstatt von Mädchen instandgesetzt werden.

Wir praktizieren Integration

- Von Beginn an standen die Menschen und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt, ungeachtet der Herkunft.

Wir unterstützen die Mobilität auf dem Land

- Eitorf ist eine Landgemeinde und der ÖPNV ist, wie in vielen anderen Kommunen, deutlich ausbaufähig. Mobilität ist jedoch ein wichtiger Baustein für die Teilhabe am Schul- und Vereinsleben.

Wir arbeiten nachhaltig

- Bevor ein gebrauchtes Fahrrad im Schrott entsorgt wird, prüfen wir, ob nicht Vorderrad, Mantel, Pedale, Bremse, Lenker, Klingel, Schutzblech oder Schaltung noch wiederverwendet werden können.



Die Biker der Bundespolizei spendeten im Rahmen der Aktion „Guter Schulstart“ 100 Schulranzen mit Ausrüstung für Bedürftige Kinder. Berücksichtigt wurden auch Kinder von Kunden der Eitorfer Tafel.

Wir organisieren Sonderaktionen

- Wir unterstützen die Weihnachtsaktion der Eitorfer Tafel mit Spenden von Kinderfahrrädern bzw. Rollern, die als Weihnachtsgeschenk für Kinder abgegeben werden.
- Wir lieferten Fahrräder an die Ahr. Nach der Hochwasser-Katastrophe konnten wir kurzfristig mit Fahrrädern helfen.
- Durch die Schutzsuchenden aus der Ukraine wurde so manche Sonderschicht eingelegt. Hier ging der Bedarf weit über die Grenzen Eitorfs hinaus.

Wir sind froh, dass wir die Fahrradwerkstatt haben. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir immer neue qualifizierte Helfer finden, die mit viel Elan bei der Sache sind und großen Spaß damit haben, den Kunden weiterzuhelfen.

Eitorfer Tafel

Ihr Ansprechpartner: Paul Hüsson
Bahnhofstraße 5 Tel. 0171 6824359
53783 Eitorf
E-Mail rahn-huesson@t-online.de



Hilfe, die ankommt !

Wir helfen Bedürftigen professionell und unbürokratisch. Alle Zuwendungen kommen den Betroffenen direkt zugute - nicht ein Euro an Verwaltungskosten. Unterstützen Sie den Wolfgang Overath Fonds in seinen vielfältigen Hilfen für Bedürftige mit Ihrer Spende.

Endlich konnten wir unsere große Weihnachtsfeier nach 2 Jahren pandemiebedingter Pause 2022 wieder durchführen. Es war sehr schön, diese Gemeinschaft wieder zu erleben: gemeinsam Gottesdienst feiern, miteinander essen und sich an schönen Dingen erfreuen. Schön war auch, dass uns unsere zahlreichen ehrenamtlichen Helfer wieder sehr engagiert unterstützen und sowohl während der Feier als auch vorher bei der Vorbereitung kräftig mit angepackt haben.

Besonders erfreulich ist, dass uns unsere Spender treu geblieben sind und uns wieder mit zahlreichen Geld- und Sachspenden geholfen haben, obwohl sich sicherlich bei dem ein oder anderen die wirtschaftliche Lage im vergangenen Jahr verschlechtert hat. Ein herzliches Dankeschön an alle für Ihre Treue. Wir sind sehr froh, dass wir mit Ihrer Hilfe helfen können. Das Geld kommt direkt den Betreuten zugute und Sie können an dem Diagramm erkennen, dass wir in 91 Fällen helfen konnten.

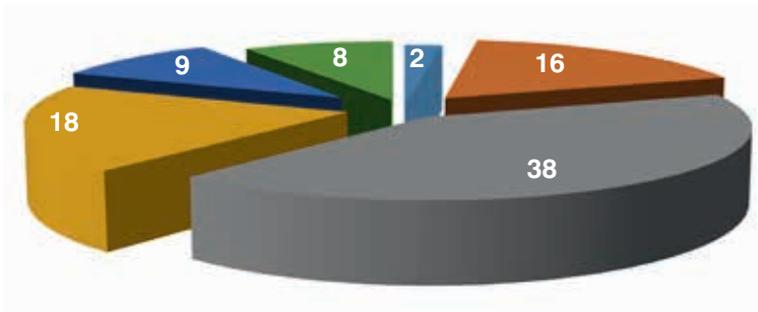
Ein Fall berührte uns ganz besonders: Die Mutter von zwei kleinen Kindern verstarb unerwartet. Der Vater der Kinder, von der Mutter getrennt lebend, übernahm sofort die Verantwortung und kümmert sich seitdem, unterstützt durch Sozialarbeiterinnen unseres Fachdienstes „Keine Kinder im Obdach“, um das Wohl der Familie. Bedingt durch die lange Kurzarbeit des Vaters verfügt die Familie nur über sehr beschränkte finanzielle Mittel. Wir konnten mit einem Zuschuss aus dem Wolfgang Overath Fonds verhindern, dass es zu einer Stromsperre kam.

Auf unsere Hilfe angewiesen sind Menschen, die kurzfristig Hilfe benötigen, die der Staat nicht gewährt. Sei es die Übernahme von Stromkosten, die Ausstattung für eine notwendige Kur, die Einrichtung eines Kinderzimmers. Das Besondere am Wolfgang Overath Fonds ist, dass wir schnell und unbürokratisch Hilfe gewähren.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, wir benötigen Ihre Hilfe.

Wolfgang Overath Fonds

Overath Fonds 2022: 91 Anträge



- Energierückstand
- Bildung und Teilhabe
- Haushaltzuschuss (Kleidung, Versicherungen, Ausweispapiere, Lebensmittel, kl. Ersatzbeschaffungen, etc.)
- Haushaltsanschaffungen (Geräte, Möbel, Haushaltsausstattung, etc.)
- Medizinische Behandlung (Medikamente, Zuzahlungsbefreiung, etc.)
- Wohnen (Mietrückstand, Kautionszahlung, Umzug, etc.)



26. Weihnachtsfeier mit Wolfgang Overath am 18.12.2022.

Wolfgang Overath Fonds

Ihre Ansprechpartnerin: Monika Bähr
Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177818
53721 Siegburg Fax 02241 177831
E-Mail skm@skm-rhein-sieg.de

Spendenkonto

SKM
Kreissparkasse Köln
IBAN DE22 3705 0299 0001 2055 33

Organigramm Stand 3/2023

Mitgliederversammlung
Verbandsrat
Ralf Klaßmann Verbandsratsvorsitzender
Manfred Jüngst Stellvertretender Verbandsratsvorsitzender
Vorstand
Monika Bähr Vorstandsvorsitzende
Gabriele Dallmann Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Heinz-Gerd Wiemar Schatzmeister

Fachbereich Verwaltung
Verwaltungsleiter Dieter Fischer
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Verwaltung • Personalverwaltung • Finanz- und Rechnungswesen • Elektronische Datenverarbeitung • Senioreneinkaufsdienst

Fachbereich Rechtliche Betreuung
Fachbereichsleiter Michael Pfeiffer
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Betreuungen • Querschnittsaufgaben (Ehrenamtliche Rechtliche Betreuung, Vorsorgende Verfügungen)

Fachbereich Resozialisierung
Fachbereichsleiter Dr. Werner Christmann
<ul style="list-style-type: none"> • Haftentlassenenbereich • Siegburger Tafel • Kleiderkammer

Fachbereich Schuldnerberatung
Fachbereichsleiterin Alexa Fierlings
<ul style="list-style-type: none"> • Schuldenregulierung • Insolvenzberatung • Beratungsstellen Arbeit • SinA (Stark in Arbeit und Ausbildung) • Allgemeine Sozialberatung

Fachbereich Sozialpsychiatrisches Zentrum
Fachbereichsleiter Rodger Ody
<ul style="list-style-type: none"> • Tagesstätte • Ambulant Aufsuchender Dienst • Betreutes Wohnen • Adele („Mit Alzheimer und Demenz leben“) • Kontaktstellen • FIPS („Familien in psychischen Krisen“) • BEA (Begleitung und Entlastung im Alltag nach § 45 a Abs. 1 SGB XII) • Ambulante Kinder-Jugend- und Familienhilfe (linksrheinisch) • Zuverdienst (Projekt) • Sozialtherapie • Marte Meo (Projekt) • Tandem Peer (Projekt) • Café Sofa
<i>Nebenstelle Bornheim</i>

Fachbereich Wohnungslosenhilfe
Fachbereichsleiter Bert Becker, Dominik Schmitz
<i>Ambulante Hilfen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Fachberatungsstelle • Notschlafstelle Don-Bosco-Haus • Betreutes Wohnen in Siegburg und Troisdorf und dezentrales BeWo
<i>Dienste der Wohnungsnotfallhilfe</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Obdachlosenarbeit in Siegburg und Troisdorf • „Keine Kinder im Obdach“ Troisdorf
Zentrale Fachstelle für präventive Wohnungsnotfallhilfe
Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“
<i>Stromspar-Check Troisdorf</i>

Stabsstellen
Dirk Müller Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Bert Becker, Daniel Beck Beratung für Männer und Jungen
Birgit Eisinger Koordination Ehrenamt
Birgit Eisinger Koordination Flüchtlingsarbeit
Beate Luckey Datenschutzbeauftragte/ Qualitätsmanagement
Silke Eschweiler Prävention
Michael Pfeiffer Öffentlichkeitsarbeit
Andreas Bedding Caritas-Fluthilfe-Zentrum

Verbundene Einrichtungen
Gebrüder Mennigen Stiftung (Sozialpsychiatrisches Zentrum Meckenheim)
<i>Kuratorium</i>
Georg Becker Vorsitzender
Albert Schäfer Stellvertr. Vorsitzender
<i>Vorstand</i>
Monika Bähr Vorsitzende
Heinz-Gerd Wiemar Stellvertr. Vorsitzender

Die Tafeln
<ul style="list-style-type: none"> • Eitorfer Tafel • Lohmarer Tafel • Ruppichterother Tafel • Sankt Augustiner Tafel • Siegburger Tafel • Troisdorfer Tafel

